

Anzeigen:
 Die 12spaltige Anzeigenspalte ober dem Raum 10 Btg. ihr Aus-
 wirts 15 Btg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
 Reflektanz 20 Btg. für Anzeigen 30 Btg. Belegungsgebühr
 per Zeile 10 Btg. 2.30.
Frankfurt-Main Post Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
 Monatlich 30 Btg. Einmalig 10 Btg., auch bei Vorbez.
 vierteljährlich 80 Btg. oder 27 Btg. 1/2.
 Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends.
 Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: **Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.** **Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt**
 Carl Comert in Wiesbaden.

Anzeigen-Aannahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gebihrigen Ausstattung der Anzeigen wird
 gebeten, größerer Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 25. **Sonntag, den 29. Januar 1905.** 20. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die Erkrankung des Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen.

Der zweite Sohn unseres Kaiserpaars, Prinz Eitel-Friedrich ist bekanntlich an Lungenentzündung erkrankt. Es steht zu hoffen, daß die kräftige Natur des jungen Sobolensprossen bald der Krankheit Herr werden möge, damit der Prinz zur Freude seiner Eltern und des ganzen Volkes in blühender Gesundheit erstarke als ein Bild der kräftigen und sprossenden Männlichkeit, als welches er bekannt ist. Prinz Wilhelm Eitel-Friedrich Christian Karl ist am 7. Juli 1883 im Marmorpalais bei Potsdam geboren. Er war bis-her Oberleutnant im 1. Garderegiment zu Fuß und wurde



von Kaiser gestern zum Hauptmann befördert. Auch ist der Prinz Ritter des Schwarzen Adlerordens. Wenn, wie schon angedeutet, die jugendlich kräftige Konstitution des Prinzen der Krankheit bald Herr werden wird, so bildet die Erkrankung doch augenblicklich die Hauptfrage seiner kaiserlichen Eltern. Der Kaiser hat die meisten Festlichkeiten zu seinem Geburtstag ablagen lassen, und seine Gäste telegraphisch bitten lassen, von einer Reise nach Berlin abzusehen. Der Prinz wird vom Oberstabsarzt Dr. Widemann, der dem 4. Garderegiment angehört, behandelt. Derselbe hat auch die Prinzen, als dieser im Jahre 1903 in Sizilien an den Malaria erkrankt war.

Der über das Befinden des Prinzen Eitel-Friedrich gestern Abend 7 Uhr ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Der

Verlauf war am heutigen Tage bei annähernd gleich hohem Fieber insofern normaler, als der Kräftezustand befriedigend ist. Pulsfrequenz um 110, Atmung unter 30. Selbst am Abend hielt sich der Hustenreiz mäßig. Ein weiterer Fortschritt in der Infiltration im linken Oberlappen ist zu verzeichnen. Die rechte Lunge ist bisher frei.

Nach der Mitt. Stg. ist der Verlauf der Lungenentzündung bei dem Prinzen kein günstiger und die Situation gilt für recht ernst. In Uebereinstimmung mit dieser leider wenig befriedigenden Nachricht wird uns aus Berlin, 27. Januar, gemeldet: Im Befinden des Prinzen Eitel-Friedrich ist auch heute keine Besserung eingetreten. Der Kaiser hatte sich heute Nachmittag nach Potsdam begeben, wo er bis auf Weiteres in Stadtschloß Wohnung nehmen wird. Im Laufe des Vormittags verschlimmerte sich der Zustand des Prinzen, die Schmerzen wurden anhaltender, so daß die Kaiserin keinen Augenblick vom Krankenlager wich. Der Zustand ist sehr ernst.

Berlin, 28. Januar. (Tel.) Das Befinden des Prinzen Eitel-Friedrich ist unverändert. Der Kräftezustand ist befriedigend. Von 7—10 Uhr schlief der Patient ununterbrochen, worauf die Temperatur wieder stieg. Der Prinz verbrachte den ersten Theil der Nacht mit geringen Unterbrechungen ruhig.

Die neue Regierung in Frankreich.

Die Kabinettskrisis, welche in Frankreich durch den Sturz des radikalen Ministers Combes entstanden war, hat nunmehr mit der schon erwarteten Bildung eines Ministeriums Koubier ihre Lösung gefunden. Aber freilich, die Konstituierung der neuen französischen Regierung ist keineswegs glatt vor sich gegangen; noch in letzter Stunde, da Herr Koubier seine Ministerliste schon fertig hatte, tauchten Schwierigkeiten auf, durch welche zwei Ministerkandidaten, die gemäßigten Republikaner Poincaré und Jean Dupuy, veranlaßt wurden, wieder zurückzutreten. Darauf wurde dann folgende Zusammenfügung des neuen Ministeriums bekannt gegeben: Koubier Vorsitz und Finanzen, Chaumié Justiz, Delcassé Aeußeres, Etienne Innaeres, Bertheaux Krieg, Thomson Marine, Clémentel Kolonien, Gouffier öffentliche Arbeiten, Bienvenu-Martin Unterricht, Dubief Handel, Roux Ackerbau, neue Unterstaatssekretäre sind: für die schönen Künste Bujardin-Beaume, Finanzen Merlou, Posten und Telegraphen Bérard. Von den Mitgliedern des bisherigen Ministeriums sind Koubier, Delcassé, Bertheaux auch in die neue Regierung eingetreten, die übrigen Mitglieder des Kabinetts Koubier sind Neulinge. Seiner politischen Färbung nach wird sich demnach das Letztere nicht wesentlich von seinem Vorgänger unterscheiden, wenn man nach der bisherigen Parteilassung der einzelnen Minister urtheilen darf, im Großen und Ganzen wird also das neue Ministerium ebenfalls die radikale Richtung der Combes'schen Regierung einschlagen. Die Auf-

nahme der neuen Regierung seitens der Pariser Presse ist, wenn man von Regierungsblättern und den radikalen Organen absieht, eine ziemlich kühl; die nationalisistischen Blätter bezeichnen sogar schon jetzt die Stellung des Kabinetts Koubier als unhaltbar, weil der republikanische Block nach dem Rücktritt Combes vollständig zerfallen sei. Allerdings muß man zugeben, daß das Ministerium Koubier die Staatsgeschäfte in einem ziemlich kritischen Zeitpunkt übernimmt. Die republikanischen Parteien stehen sich vielfach mißtrauisch gegenüber, ihr bisheriger Zusammenhalt wenigstens nach außen ist bedenklich erschüttert, wie dies ja gerade ihre Kammerabstimmung, durch welche das Schicksal des Kabinetts Combes besiegelt wurde, deutlich genug erkennen ließ. Es wird eine nicht leichte Aufgabe für die Regierung des Koubier sein, sich eine einigermaßen zuverlässige Kammermehrheit zu sichern, ist es doch zweifellos, daß die Politik des Ministeriums Combes nicht unerheblich mit zu der im Lager der republikanischen Parteien eingetretenen Zerfahrenheit beigetragen hat. Auch die Begünstigung der „Angebereien“ im Seere durch die Combes'sche Regierung hat nicht nur der letzteren, sondern auch dem republikanischen Gesamtgedanken nicht wenig geschadet, es muß dem Ministerium Koubier vor allem daran liegen, diese heikle Affaire auf irgend eine Weise aus der Welt zu schaffen. Jedenfalls wird das politische Programm des neuen Ministeriums dahin zugeschnitten sein müssen, daß es die Einigkeit unter den republikanischen Parteien als eine staatliche Nothwendigkeit für Frankreich betont, und es ferner die nothwendigsten Reformen in der inneren Politik klar ausspricht. Man darf daher einigermaßen gespannt darauf sein, wie das parlamentarische Debut der neuen Regierung ausfällt; ein Vertrauensvotum für dieselbe gleichzeitig von den Gruppen der gemäßigten, der radikalen und der sozialistischen Republikaner würde dem Kabinetts Koubier immerhin die Aussicht auf eine etwas längere Lebensdauer eröffnen.

Paris, 27. Januar. In der Kammer sprach heute Allard (Soz.) die Ansicht aus, daß das Kabinetts Koubier keine einzige Reform durchführen werde, und tadelt die Bestrafung des Generals Beigné. Das Kabinetts werde keine republikanische Mehrheit haben. Ministerpräsident Koubier unterbricht den Redner und erklärt, wenn er keine republikanische Mehrheit bekäme, würde er sofort zurücktreten. Allard kommt dann im weiteren Verlauf seiner Rede auf die Allianz mit Rußland zu sprechen. Er protestirt gegen die Allianz mit der „russischen Mörderregierung“ (Värm rechts, Weisfall bei den Sozialisten). Minister Delcassé erhebt sich unter großer Erregung und sagt: Zum Schutze der uns anvertrauten Interessen protestire ich energisch gegen diese unqualifizirbare Strafe. (Värmende Rufe bei den Sozialisten: Protestiren Sie gegen den verbrecherischen Kaiser von Rußland!) Delcassé fährt fort: Sie können die Petersburger Ereignisse beklagen, aber Sie nicht die Richter! Sie dürfen sich nicht in die inneren Angelegenheiten eines ausländischen Staates einmischen. Jaured

Wiesbadener Streifzüge.

Ein moderner Hexenmeister. — Die halbe Mark. — Ein freundlicher Wunsch. — Carneval und Winterkur. — Erfreulicher Anfang. — 2 1/2 Millionen. — Die Feldbahn. — Das geräuschlose Pfaster.

Der Geigenkünstler Kubelik, der vor einigen Tagen im Kurhaus spielte, ist wie der Klaviervirtuose Babrowsky ein moderner Hexenmeister, der's den Damen angethan hat. Er soll an dem einen Tag seines hiesigen Aufenthalts 300 Liebesbriefe erhalten haben. Nachgezählt hat sie niemand, aber sein Impresario soll vielfach gelächelt haben, als man ihm die Zahl nannte. Der Gezehe mit der Wundergeige und der langen Wähne war in Lebensgröße auf den Anschlagtafeln abgebildet und wir sahen einen Wackisch, der sich eifrig bemühte, ein solches Bild aus dem Plakat herauszuschneiden. Wahrscheinlich, um es dann nach und nach aufs Butterbrot gelegt zu verzehren! Aber nicht nur Wackische, sondern auch Mädchen und Frauen im Alter von 17 und 70 Jahren waren von einer veritablen Kubelik-Wahnie ergriffen. Es ist nur gut, daß der Gezehe nicht länger hier blieb, sonst hätte er schließlich noch die Rolle eines modernen „Mantelfängers von Hammeln“ gespielt. Wie es wohl einem Wackischen zu Muthe ist, der, wie Kubelik in des Wortes wörtlichster Bedeutung „spielend“ seine großen Erfolge erringt? Geldforgen hat der Mann nie gelernt und er lächelt wahrscheinlich sehr geringschätzig, wenn er erzählt, daß „Bruder Datsch seinige“ jetzt ein neues Geldstück einführt, das eine halbe Mark Werth hat. Wah, was ist eine halbe Mark für den, der jeden Abend ein paar braune Lappen einnimmt! Haben Sie übrigens schon die neue halbe Mark gesehen? Heute hab' ich das erste Exemplar eingenommen, aber leider nur in einfacher Anzahl. Das nuzt

nicht viel und ich wünsche Ihnen, lieber Leser, daß Sie die hübsche neue Münze in gehäufte Anzahl Verdoppelung bekommen mögen. Das ist ein selbstloser Wunsch, nicht wahr? Ka, mich kostet es ja nichts und ein freundlicher Wunsch macht sich immer gut! Im Carneval könnte man freilich einen Saal voll halber und ganzer Markstücke sehr gut gebrauchen, aber freilich, da geht's mit den Geldstücken wie mit den Schupsteuten: wenn man sie am nöthigsten hat, sind sie nicht aufzutreiben. Der Witz ist nicht von mir, aber er ist trotzdem gut.

Haben wir auch den berühmten „zweiten“ Maskenball im Kurhaus schon hinter uns, so ist doch noch mehr als 5 Wochen lang Carneval, und in 5 Wochen kann man ein hübsches Sämmchen verpuhen. Zumal, wann so viel geboten wird wie hier, wo sich eine Redoute an die andere reiht. Ob der Wiesbadener Carneval auch auf die Fremden eine so große Anziehungskraft ausübt, daß wir jetzt sogar manches Hotel überfüllt finden? Oder ob — was uns plausibler dünkt — die Winterkur immer mehr gewürdigt wird? Thatsache ist, daß wir bereits am 14. Januar 5750 Fremde im neuen Jahr nach offizieller Statistik zählen konnten. Das heißt also: mitten in einer Zeit, die anderswohin bin ich zu alt geworden und jedem Herrn kann ich nicht dienen.“ als die „allertobteste“ gilt, haben wir eine Frequenz, die von manchem andern Bade während der ganzen Hochsaison nicht erreicht wird. Die Bestimmten, die immer wieder ihre Unkenntnis von der „kurhauslosen, der schredlichen Zeit“ erhalten lassen sind durch diesen erfreulichen Anfang wohl befehrt. Hoffentlich folgt der guten Winterkur eine noch bessere Frühlingssaison, wie es ja auch kaum anders zu erwarten ist, nachdem wir mit den Frequenzziffern des Vorjahres so großartig abgeschnitten haben.

Nun soll's ja auch mit unserem neuen Bahnhof so rübrig voran gehen, daß die Fremden schon im Jahre 1906 in die neuen glas- (nicht wellblech-) gedeckten Hallen einfahren können. Wer's

nicht glaubt, zahlt einen Thaler und wartet's ab. Es scheint aber erfreulicherweise, als sei diesmal wirklich Ernst bei der Sache, denn Herr von Hudde hat sich dazu aufgeschwungen, für das kommende Etatjahr eine Forderung von 2 1/2 Millionen für den Wiesbadener Bahnhof im preussischen Etat einzustellen. Da ihm wohl kaum etwas davon gefrischen werden dürfte, so kann bei gutem Willen der Bahnhof thatsächlich in der vorgeschriebenen Bauzeit fertig werden.

Einstweilen haben wir die neue Feldbahn, die für uns Großstädter etwas ganz Originelles ist. Sie fährt vom Rainenlopp des alten Kurhauses nach dem Mühlthal und macht in erster Linie unserer stets wühbegierigen Jugend viel Vergnügen. Man muß gestehen, daß der Betrieb recht prompt funktioniert und nennenswerthe Störungen des elektrischen Bahnbetriebes nicht im Gefolge hat. Immerhin wär's ganz gut, wenn bis zum Beginn der Frühjahrskur die Thätigkeit dieses Feldbahnchens überflüssig werden könnte.

Vom Neubau der Kasernen hört man noch nichts; in den alten herrsche in dieser Woche festliches Treiben aus Anlaß des Geburtsfestes des obersten Kriegsherrn. Das Pfaster vor dem Garnisonslazareth in der Schwalbacherstraße ist bekanntlich seit verhältnismäßig kurzer Zeit zu einem geräuschlosen umgewandelt worden. Leider hört das Holzpfaster direkt am Ende des Gebäudes auf, so daß sein Zweck, die Schalldämpfung, nur halb erreicht ist. Wie wir uns selbst des öfteren überzeugt haben, vollführen schwere, rasch fahrende Lastwagen — namentlich die vollbeladene Rehrichtwagen — in unmittelbarer Nähe des Lazarett's einen ohrenbetäubenden Lärm. Es dürfte sich daher empfehlen, das Holzpfaster nun einige Meter in der nördlichen Richtung weiterzulagern. Vielleicht kann hier bei einer erforderlich werdenden Neubeherberung der Fahrbahn das Nöthige veranlaßt werden.

Ed.

(Sog.) will das Wort ergreifen, wird aber zunächst durch den Lärm der Reden daran gehindert. Er wartet, bis Ruble eintritt und sagt dann: Zur Ehre Frankreichs erkläre ich, daß Minister Delcassé nicht das Recht hat, sich hier zum amtlichen Advokaten des Jaurès aufzuwerfen. (Beifallssturm links.) Delcassé erwidert: Ich bin der Advokat der Interessen Frankreichs, denen von Jaurès schlecht gebient ist. Die Allianz mit Rußland hat Frankreich die Sicherheit und die Möglichkeit gegeben, seine Stellung in der Welt zu behaupten und Abkommen abzuschließen, dessen Bedeutung niemand ableugnen wird. (Beifall im Centrum und rechts, Fischen bei den Sozialisten.)

Die Abstimmung über die von Rowier acceptirte Tagesordnung ergab eine Majorität von 303 Stimmen. Die ganze Rechte stimmte für das Kabinett.

Die Unruhen in Rußland.

Die Lage in Petersburg.

Aus Petersburg, 27. Januar, wird gemeldet: Nach Ansicht der Regierung können die Arbeiterunruhen nunmehr für Petersburg und Umgegend als völlig beendet betrachtet werden. An eine Wiederholung des Ausstandes wird an leitenden Kreisen nicht geglaubt. — Es tritt mit Genugthuung hervor, daß man die Garden nicht länger zu einem derartigen Dienst heranziehen möchte, weil dies revolutionäre Gefühle weckt. Die Regierung will im Besitz von schwerwiegenden Beweisen sein, daß der ganze Arbeiterstand von Mitgliedern des revolutionären Komitès seit drei Monaten sorgfältig vorbereitet worden sei.

In dem Bezirke zwischen der Alexandrowischen Stahlgießerei und der Schlüsselburger Chaussee ist die Arbeit wieder aufgenommen worden mit Ausnahme einer chemischen Fabrik, einer Elektrizitätsfirma und der Stahlgießerei Atlas. Auf der Newskwerst ist die Abrechnung mit den Arbeitern beendet. Die Weihen erhielten den Lohn bis zum Tage des Beginnes des Ausstandes; diejenigen aber, die vorher den Wunsch geäußert hatten, die Arbeit wieder aufzunehmen, erhielten den Lohn bis um 25. Januar.

Die Gehilfen sämtlicher Residenzapotheken stellten am 22. Januar die Arbeit ein. Sie fordern den Nachstundenlohn, Erhöhung des Salairs, Beschränkung des Nachdienstes und Vermehrung des Dienstpersonals. In vielen Apotheken wurden die Forderungen am 21. Januar bewilligt, in den übrigen dauern die Verhandlungen fort.

Die von Mirski eingereichte Demission ist jetzt auf speziellen Wunsch des Kaisers rückgängig gemacht worden. Der Minister verbleibt daher auf seinem Posten. Der Priester Cappon, der flüchtig geworden ist, hat 35 000 Rubel aus der Arbeiterkasse mitgenommen, vornehmlich um das Geld vor der Konfiskation zu retten. Mehrere Fabriken haben bereits die Arbeit aufgenommen, in den großen soll am Montag begonnen werden.

Die Lage in Moskau.

Aus Moskau, 27. Januar, wird gemeldet: Die Lage ist noch nicht geklärt. In einigen Fabriken, in denen gestern die Arbeit aufgenommen wurde, wurde sie heute wieder eingestellt, so in der Manufakturwaarenfabrik Prochorow mit 6000 Arbeitern. Die Fabrik Bunde, sowie alle Dremereien haben die Arbeit wieder aufgenommen. Die Zeitungen werden morgen erscheinen. Alle Forderungen der Arbeiter in den Druckereien sind erfüllt worden. Eine Gruppe von 60 Mitgliedern will eine außerordentliche Gemeinderathssitzung zusammenrufen, um ihre Ansicht über den Ausstand zum Ausdruck zu bringen, da die Stadt bei vielen Unternehmungen interessiert ist.

Der Gemeinderath wählte eine Spezialkommission von 15 Mitgliedern, um sich mit der Frage der Arbeiterbewegung zu beschäftigen. Die Kommission wird während der Dauer der Bewegung eine ständige sein, um sich bei den Fabrikanten und der Bevölkerung informieren zu können. — Die Arbeiter der Tabakfabrik Postanjoslo sind in den Ausstand getreten. Die Fabrikbesitzer sind entschlossen, den Forderungen der Arbeiter nicht nachzugeben. — Auch die Arbeiter der Zuckerfabriken stellten die Arbeit ein.

In den Straßen wurde heute eine Bekanntmachung des Stadthauptmanns angeschlagen, welche unter Bezugnahme auf die in Petersburg veröffentlichte Kundgebung des Finanzministers mittheilt, daß mit der Ausarbeitung eines Gesetzes über die Verkürzung der Arbeitszeit, sowie der Ausarbeitung von Maßnahmen begonnen worden sei, welche den Arbeitern die Möglichkeit der Verathung und Aeußerung ihrer Bedürfnisse geben soll. Die Bekanntmachung weist darauf hin, daß keinerlei Forderungen der Arbeiter, wie gerechtfertigt sie auch seien, erfüllt werden könnten, solange die Unruhen andauern und die Arbeiter nicht zur Arbeit zurückkehren.

Das Stadthaupt beruft für heute eine außerordentliche Sitzung der Duma ein in welcher Maßnahmen zur Wahrung der Sicherheit und des geregeltten Betriebes der Wasserleitung, der Kanalisation und anderer für den Gesundheitszustand Moskaus wichtiger Baulichkeiten verhandelt werden sollen.

Im Reich.

Aus Warschau, 27. Januar, wird gemeldet: Im Stadtviertel Wolga nahm heute der Ausstand seinen Anfang. Die Arbeiter verhalten sich ruhig.

Der Ausstand breitet sich Nachmittags aus; doch herrscht überall Ruhe.

Die Zeitungen erscheinen nicht. Die Läden sind geschlossen. Der Ausstand gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Der Telephonbetrieb ist gestört.

Aus Riga, 27. Januar, wird gemeldet: Auf Befehl des Inspektors der Fabriken wurde in allen Fabriken und Werkstätten der Stadt die vom Finanzminister und dem Gouverneur von Petersburg erlassene Bekanntmachung angeschlagen. Die Stadt ist ruhig, doch befindet sich die Bevölkerung in wachsender Erregung. Das Pfund Roggenbrot kostet 5 Kopeken.

Rajim Gorki wurde als Gefangener von Riga nach Petersburg geschickt. Bei den vorgestrigen Straßenkämpfen in Riga wurden 42 Personen getödtet, 50 verwundet. Eine große Anzahl ist unter dem Dina-Eis ertrunken. Un-

ter den Toten und Verwundeten befinden sich auch viele Studenten. Gestern sind Nisaken hier eingetroffen. Die Theater sind geschlossen. Die Zeitungen erscheinen nicht.

Aus Riga in Mitau eingetroffene Agenten organisirten gestern Morgen einen Ausstand. Ein ständig wachsender Arbeiterhaufe erzwang in den Fabriken und Werkstätten die Arbeitseinstellung. Militär wurde herbeigerufen, doch fand bis heute Mittag kein Zusammenstoß statt. Die Arbeiter durchziehen singend mit Fahnen die Straßen und verheilen Aufrufe.

Nachdem eine tausendköpfige Menge die Arbeitseinstellung durchsetzte, ging sie ruhig auseinander. Das Militär kehrte in die Kasernen zurück. Patrouillen durchziehen die Straßen.

Der Gouverneur ist gestern Nacht in Libau eingetroffen. Mittags wurden an der Börse Proklamationen vertheilt und mit Hurra aufgenommen. Andererseits richteten die Fabrikanten die Aufmerksamkeit des Gouverneurs auf die Bewegung, die nicht einen wirthschaftlichen Charakter habe. Die Arbeit ist überall eingestellt.

In Saratow dauert der Ausstand fort. Die Zeitungen erschienen gestern nicht, sie werden auch heute nicht erscheinen. In der Stadt herrscht Ruhe.

In einer gestern unter dem Vorsitz des Gouverneurs stattgehabten Versammlung der Fabrikbesitzer in Rowno wurde beschlossen, daß trotz der schwierigen Lage der Industrie die Löhne der Arbeiter nach Wiederaufnahme der Arbeit erhöht werden sollen und eine Kommission unter dem Vorsitz des Gouverneurs eingesetzt werde, um zusammen mit den Vertretern der Fabrikanten und Arbeiter die Fragen der Besserung der materiellen Lage der Arbeiter zu verhandeln.

In Dody ist der allgemeine Ausstand proklamiert worden.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Verhütung. — Ende des Seherstreiks.

Petersburg, 28. Januar: Die von gut unterrichteter Seite verlautet, hat die Postzeit gestern bei Sestroret ein Mitglied der Wotwaja Organisation (revolutionäre Kampforganisation), deren wirklicher Name nicht feststeht, verhaftet. Nach den bei dem Manne vorgefundenen Briefschaften und Sachen soll seine Absicht, ein Attentat gegen das Staatsoberhaupt zu verüben, feststehen. — Nach einwöchentlicher Pause haben die hiesigen Seher gestern die Arbeit wieder aufgenommen, sodas heute Morgen alle Zeitungen wieder erscheinen.

S. arische Dumaligung.

Moskau, 27. Januar: Die vom Stadthauptmann einberufene Sitzung der Duma verlief sehr stürmisch. Die Stadtverordneten kritisirten rüchhaltlos das Verhalten der Regierung. Vertreter des Adels beriethen über die Form einer Kundgebung, die der am 2. Februar stattfindenden Adelsversammlung vorgelegt werden soll. Der Ausstand wächst. Die Arbeiter der Kasanbahn haben die Werkstätten verlassen. Der Verkehr stockt wegen Anhäufung beladener Waggons. Die Stadt ist ruhig. Intelligentere Arbeiterführer warnen vor Gewaltthätigkeiten. — Der Seherausstand ist beendet. Die Zeitungen erscheinen wieder. Der Gemeinderath hat eine Special-Kommission gewählt, um sich mit der Frage der Arbeiterbewegung zu beschäftigen.

Der russisch-japanische Krieg.

Russisch: Oksenwa.

Eine Depesche des Generals Kuropatkin an den Jaren vom 25. Januar meldet: Die Offensive gegen den Feind hat auf der rechten Flanke bei 16 Grad Kälte begonnen. Wir haben Khalatola und Abweigoutaga, sieben Werst südwestlich von Sandpas, besetzt. Ueber die Verluste beim Angriff auf Khalatola und Abweigoutaga liegen keine genauen Mittheilungen vor. Der erstgenannte Ort wurde genommen, ohne das Schloß abgegeben wurden. Unsere Truppen machten nur von den Bajonetten Gebrauch. Abweigoutaga wurde tapfer verteidigt und war erst Abends um 10 Uhr endgültig genommen. Unsere Kavallerie verfolgte zwei Dragonerregimenter, die sich eiligst in südöstlicher Richtung zurückzogen. Auf der linken Flanke unseres Heeres besetzte eine russische Abtheilung nach Zurücktreibung des Feindes den Engpaß an der Straße Abouajenen-Eksaman. Eine andere gegen den Feind in seine Flanke geschickte Abtheilung zwang die Japaner bei Hindurchgang zum Rückzuge und erbeutete 200 Stück Vieh.

Japanischer Gegenangriff.

General Kuropatkin telegraphirt ferner dem Jaren unterm 27. Januar: Diese Nacht eingegangenen Nachrichten zufolge wurde ein japanischer Gegenangriff gegen unsere Truppen, die gestern die Stellungen bei Sandpu angegriffen hatten, abgesehen. Unsere Kavallerie manövrierte gegen die linke Flanke der Japaner und griff die Japaner im Rücken an. Dann setzten unsere Truppen den Angriff auf die Stellung bei Sandpu fort. Um 7 Uhr Abends hatten unsere Truppen, von den Sappeuren unterstützt, nach heftigem Kampfe alle künstlichen Hindernisse überwunden und drangen in das große, stark besetzte Dorf Sandpu ein.

Von Kuroki's Ermee.

Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus bei der Armee Kuroki's meldet: Nach langer Zeit milder Witterung ist strenge Kälte eingetreten. Die Ebene ist mehrere Zoll mit Schnee bedeckt, der seit gestern zu fallen angefangen hat. Der Boden ist zu hart, um schnelle Verhängerungen anlegen zu können. Die fremden Militärattachés, die eine Woche in Port Arthur zugebracht haben, hatten dort die Erlaubnis erhalten, die Forts zu besichtigen und ungehindert zu photographiren. Auch Prinz Karl Anton von Hohenzollern hielt sich einige Tage in Port Arthur und Dalny auf.

Schlacht bei Mukden.

Der B. L. A. läßt sich aus Mukden, 27. Januar, melden: Seit gestern hat eine allgemeine Schlacht begonnen. Die Verluste sind schon jetzt auf beiden Seiten beträchtlich. Der Kampf ist besonders heftig im Centrum.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

Ein russisches Corps zurückgeschlagen.

London, 28. Januar. Die hiesigen Blätter veröffentlichen ein in Rom eingetroffenes undatirtes Telegramm, wonach Kuroki aus dem Hauptquartier meldet, daß die Japaner das russische Corps, das über den Gunbo vorgerückt war, zurückgeschlagen und vier Feldgeschütze erbeutet haben.



Wien, 28. Januar 1905

Die Feler des Geburtsiages des Kaisers

Gatte in der Reichshauptstadt infolge der schweren Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich einige Abänderungen erfahren. Um 8 Uhr Morgens wurden von der Stoppel des königlichen Schlosses in Berlin Chöre geblasen. Zu derselben Zeit wurde das übliche große Beden ausgeführt. Um 10 Uhr Vormittags fand in der Kapelle des königlichen Schlosses ein feierlicher Gottesdienst und im Anschluß hieran im Weißen Saale die Gratulationscour statt. Von der Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments wurde ein Salut von 101 Schuß abgegeben. Um 12 Uhr fand im Lichtloche des Zeughauses in Gegenwart des Kaisers keine Parole-Ausgabe statt. Auf der Straße unter den Linden und den angrenzenden Straßen fanden die üblichen Absperungen statt. In sämtlichen höheren Schulen und den Gemeindeschulen wurden Vormittags Feiern abgehalten. Die Akademie der Künste sowie die Universität begingen diesen Festtag um 12 Uhr. Die Kaiserin und der Kronprinz nahmen an der Feier im königlichen Schloß nicht theil, da sie sich in Potsdam bei dem erkrankten Prinzen Eitel Friedrich befinden.

Auszeichnungen.

Den Schwarzen Adlerorden erhielt aus Anlaß des Kaisers Geburtstages Oberstkammerer Fürst Solms-Baruth, ferner Admiral Dollmann; die Krone zum Hohenzollernschen Hausorden Oberhofmarschall Graf Eulenburg; das Großkreuz des Rothen Adlerordens Admiral Freiherr von Senden-Vibrant; den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Schwertern am Ringe General-Adjutant von Scholl; den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und Krone General-Adjutant Graf Hülsen-Höfle. — Der König von England hat dem Kaiser sein von einem kostbaren Rahmen umgebenes Porträt als Geburtstagsgeschenk überreicht. — Dem Admiral Bentemann, Chef der Marinestation der Nordsee, ist der erbliche Adel verliehen worden.

Es erhielten ferner das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub Finanzminister Freiherr von Rheinbaben und Oberjägermeister Freiherr von Heinge; den Rothen Adlerorden 1. Klasse Fürst zu Erbach-Schönberg und der württembergische Kriegsminister von Schmirlen; den Rothen Adlerorden 2. Klasse Geheimrath Kommerzienrath Arnold von Wendelsjohn-Bartholdy und der Berliner russische Militärattaché Oberst von Schebeck; den Kronorden 1. Klasse Professor von Bergmann; den Stern mit Brillanten zum Kronorden 2. Klasse mit Brillanten General-Intendant von Hülsen; den Kronorden 3. Klasse Fabrikbesitzer Arnold von Siemens. — Dr. von Muehlenbecher wurde, wie bereits gestern von uns gemeldet, zum Intendanten der Kgl. Schauspiel in Wiesbaden ernannt. Dem Gesandten in Bern und dem Gesandten Grafen von Bourtales wurde der Charakter als Wirk. Geh. Rath mit dem Prädikat Excellenz verliehen. Den Fabrikanten und Kommerzienrath Theodor Schlumberger und Max Frey in Mühlhausen wurde der Charakter als Geh. Kommerzienrath verliehen. — Der Gouverneur von Kiautschou, Kapitän zur See Truppel, wurde zum Kontreadmiral befördert.

Berlin, 28. Januar. (Tel.) Der Geburtstag des Kaisers wurde auch im Reich und im Auslande in würdiger Weise begangen. Der Kaiser traf bald nach 6 Uhr von Potsdam wieder hier ein und wurde auf dem Wege nach dem königlichen Schloß von der zur Besichtigung der Illumination zusammengeströmten Menge stürmisch begrüßt. Im Schloße fand Familientafel statt, an der Prinz und Prinzessin Heinrich, Herzog und Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein theilnahmen. Die Parlamente begingen gestern die Geburtstagsfeier in herkömmlicher Weise. Im Reichstage hielt Graf Wallstrem die Festrede, in welcher er der Krankheit des Prinzen Eitel-Friedrich gedachte und welche er als einen ersten Fall bezeichnete. Auch im Rathhause fand ein Festmahl statt, während die Straßen Berlins von dichten Menschenmengen durchfluthet waren, die aus allen Theilen der Stadt zusammengeströmt waren, um die farbenprächtigen Illumination zu bewundern.

Petersburg, 28. Januar. (Tel.) Bei dem gestrigen Galatrübstück im Alexandrapalais in Jaroskoje Selo brachte der Kaiser Nikolaus, der ebenso wie Großfürst Michael preussische Uniform trug, einen Trinkspruch auf das Wohl des deutschen Kaisers aus. — Eingegenständliche Gerüchten gegenüber kann festgestellt werden, daß beide Majestäten sowohl wie der Großfürst-Thronfolger sich des besten Wohlseins erfreuen.

Vereinfachung des Exerzirens.

Der Kaiser hat eine Reihe von Reglementsänderungen zur Vereinfachung des Exerzirens und Schießdienstes beschlossen.

Der Huzall der ungarischen Wähler.

erregt in Wien ungeheures Aufsehen. In politischen Kreisen fragt man sich mit Sorge, wie sich im neuen Parlament die Erledigung der gemeinsamen Angelegenheiten gestalten werde. Graf Tisza gab sich nach Wien, um seine Demission zu unterbreiten. Doch glaubt man, daß er bis über die Eröffnung des neuen Reichstages im Amte bleiben werde.

Zweihundertjähriger Todestag von Sophie Charlotte, Gemahlin König Friedrichs I. von Preußen.

Sophie Charlotte wurde am 20. Oktober 1668 als Tochter des Herzogs und späteren Kurfürsten Ernst August von Hannover geboren. Längere Zeit lebte sie in Berlin. Am 28. September 1684 vermählte sie sich mit dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, späteren König Friedrich I. von Preußen. Die durch Geist wie Bildung gleich ausgezeichnete Fürstin vereinigete



in ihrem Schloß zu Liebzig, das seitdem den Namen Charlottenburg führt, hervorragende Vertreter der verschiedensten geistigen Richtungen. Besonders war sie dem Philosophen Leibniz zugehörig, mit welchem vereint sie ihren Gemahl bewog, 1700 die Berliner Akademie der Wissenschaften zu gründen. Sie starb am 1. Februar 1705.

Der Generalliefer im Ruhrrevier.

Die Streikziffer hielt sich auch gestern auf ihrer vollen Höhe. Die Zählung des Bergbauvereins ergiebt 194 221 gegen Donnerstag 194 713. Eine außerordentliche Versammlung der Geistlichen der Kreissynode Essen sprach sich für die gesetzliche Anerkennung der Arbeiter-Vereine, für Sicherung der Vereins- und Versammlungsfreiheit, für obligatorische Einführung von Arbeiterausschüssen, für Arbeitsnormen und gesetzliche Regelung der Schichtdauer aus.

Die Nordd. M.G. Ztg. schreibt zu der angekündigten Einbringung eines Gesetzesentwurfes betr. Aenderung des Berggesetzes: Der Weg zur Landesgesetzgebung soll gewählt werden, weil es sich um die Fragen handelt, die fast durchweg nicht etwa allgemein gewerbliche, sondern spezifisch bergbauliche Verhältnisse betreffen, und bei deren Regelung auf die Eigenart des Bergbaues Rücksicht genommen werden muß. Ferner kommen auch — wenigstens für jetzt — nur Fragen des preussischen Bergbaues in Betracht, was um so mehr ins Gewicht fällt, als für dieses Sondergebiet die Verhältnisse schon jetzt wesentlich geklärt sind, sodaß der Gesetzesentwurf in verhältnismäßig kurzer Zeit ausgearbeitet werden kann. Endlich entspricht dieser Weg dem bisherigen Vorgehen, da schon Anfang der Vierziger Jahre die damals notwendige gemordenen, auf die besonderen Verhältnisse der Bergarbeiter bezüglichen Vorschriften nicht in der Novelle zur Gewerbeordnung vom 1. Juni 1892, sondern in der Novelle zum allgemeinen Berggesetz vom 24. Juni 1892 erlassen worden sind.

Essen, 28. Januar. (Tel.) Die Revidierkommission der Streikenden beschloß, zunächst den Streikenden der Zeche Bruchstraße Baarunterstützung zu gewähren. Die übrigen notleidenden Streikenden erhalten vorerst Viktualien, nach einer Woche jedoch ebenfalls Baarmittel. Nach der Rh.-Westf. Ztg. fand zwischen dem Reichskanzler Grafen Bülow und den Großindustriellen ein Briefwechsel statt, der vielleicht in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung kommt.

Die deutsch-österreichischen Handelsverträge.

Wie verlautet, hat der Kaiser dem Grafen Bülow gegenüber seine besondere Befriedigung über den endlichen Abschluß des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn ausgesprochen und in gleicher Weise hat sich Graf Bülow gegenüber dem österreichischen Botschafter S i d a y e n y ausgesprochen. Zwischen dem Grafen Bülow und Goluchowsky soll aus Anlaß der Unterzeichnung des Handelsvertrages ein freundschaftlicher Depeschentausch stattgefunden haben.

Fürst Ferdinand von Bulgarien

Er gestern in strengstem Intognito in Giume eingetroffen. Er fuhr sofort zur Villa des Erzherzogs Josef, wo ihn seine Schwelster Chlotilde an das Krankenlager seines Schwagers führte. Der Fürst bleibt in Giume, bis er Nachricht erhält, wann sein Besuch in Berlin erwünscht ist.

Aus aller Welt.

Müchig. Ein Telegramm meldet aus Danzig: Der Baugewerksmeister Köhr, Inhaber der größten hiesigen Baufirma, ist mit Hinterlassung von mehreren Hunderttausend Mark Schulden plötzlich geworden.

Opfer des Eises. Gestern Nachmittag brachen auf des Jeschkanal vier Knaben ein; zwei ertranken, zwei wurden gerettet.

Eine Unschuld vom Lande, die Tochter des Oberförsters, ein Fräulein Elise Rottel in Berlin, hatte es mit ihrem hübschen Gesicht, ihrer ebenmäßigen Gestalt, ihrem bescheidenen Wesen und vor allem ihren „vielen Tausenden“ einer ganzen Reihe von jungen Männern angethan. Bekanntschaften zu machen, wurde ihr bei ihren vielen Vorzügen nicht schwer. Aber als Tochter eines Oberförsters, mit einer Mitgift von 40,000 M. wußte sie die Männer auch so zu fesseln, daß sie ihr gern die Ehe versprochen und dann auf die künftige Mitgift bereitwilligst größere und kleinere Vorschüsse gaben oder sonstige Opfer brachten. Während wußte sie zu schlürfen, weshalb sie zu Hause nicht bleiben konnte; bei der bösen Stiefmutter war es nicht auszuhalten. Bei jedem Liebhaber führte sie einen anderen Namen. Inletzt hieß sie Anna Haase, weil sie einen Schirm gestohlen hatte, in dessen goldene Kränze dieser Name eingeschrieben war. Früher hatte sie andere Namen geführt. Ein junger Mann, den sie unter Vorpiegelung einer Erbschaft, die jeden Tag eintreffen konnte, bedeutend erleichtert und dann „verheiratet“ hatte, traf die „Oberförstertochter“

später zufällig auf der Straße und ließ sie festnehmen. Jetzt erfuhr er ihren richtigen Namen und die unangenehme Thatsache, daß Elise Rottel schon zweimal im Zuchthaus gesessen hat.

Unglaublich, aber wahr! Während des Wanders 1886 komme ich — so erzählt man der „Tägl. Rbisch.“ — eines Tages bei großer Hitze im Quartier bei meinem Bauern an und pralle entsetzt zurück, ob der unaglichen Hitze, die in dem mir zugewiesenen Zimmer schwirren. „Um Himmels willen, Micholek“, sage ich zu meinem braven Bursten aus Polen, „sofort Fliegen fangen!“ Ich höre ihn noch gerade „Zu Befehl, Pan Leitnant!“ stammeln und gebe in den Krug, um den Durst zu löschen. Bei meiner Rückkehr tritt mir Micholek mit seinem Kochgeschirr entgegen. „Konu, was soll denn das?“ Micholek grinst: „Fliegen, Pan Leitnant, waren hier so kleine, hab ich große im Pfefferdestill gefangen, hirt, Pan Leitnant!“ Dabei hebt er den Kochgeschirrbedel hoch, und — rrr — farrt mir ein Schock Herdobremsen um die Ohren.

Keine Ruh bei Tag und Nacht! In einem Artikel der Augsburger Abendzeitung kommt folgender Passus vor: „In dem Theil der stillen Wilhelmstraße, der sich zwischen den Linden und der Leipziger Straße erstreckt, befinden sich Reichsämler, Ministerien und hohe Behörden dicht und zahlreich nebeneinander. Sie alle pflegen, wenn sich der Abend herniedersenkt, verlassen dazuliegen und höchstens aus dem einen oder anderen Bureau einmal einen Lichtstrahl auf die Straße zu entsenden. Nichts stört ihre Nachtruhe. Nur ein einziges dieser Gebäude macht oder machte doch bis vor kurzem eine räumliche Ausnahme. Dort mußte auch ein ziemlich reger Nachtbetrieb herrschen. An dem Hause Wilhelmstraße 83 befindet sich oder befand sich bis vor 3 Wochen eine großartige Glocke und darüber ein Schild mit der Aufschrift: „Nachklingel der Ordenskommission.“ Das ist kein Scherz etwa, sondern buchstäblich wahr! Wenn alle anderen Staatsbehörden feiern, arbeitet diese also rastlos an dem Heile der (knopfschleibenden) Menschheit weiter. Sie arbeitet Tag und Nacht, damit berechnete Wünsche nach bunten Bändchen nicht länger als unbedingt nötig unerfüllt bleiben. Ist das nicht rührend? Die Entdeckung dieser königlich preussischen Nachklingel machte auf den Bänken, wo die Berliner Spötter sitzen blühschnell die Runde und löste überall stürmische Reiterer aus. Es ist möglich, daß dieses Gelächter inzwischen jene köstliche Nachklingel fortgesetzt hat. Das würde aber natürlich nichts an der Thatsache ändern, daß die Generalordenskommission bis vor kurzem die einzige preussische Staatsbehörde gewesen ist, die gleich den Ärzten, Hebammen, Zeitungsredaktionen und anderen, die es ganz besonders eilig in ihrem Berufe haben, eine besondere Nachklingel besessen hat.

Ein Hundertmarkschein vor dem Reichsgericht. Ein recht eigenartiger und juristisch interessanter Fall kam vor dem Reichsgericht zur Sprache und ebenso eigenartig war auch die Entscheidung, die das Reichsgericht fällte. Es wird darüber aus Leipzig berichtet: Vom Landgericht Reibe ist am 21. Mai v. J. der Maurer Paul Schmolke in Lösstho wegen Unterschlagung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er ersuchte am Abend des 17. Januar 1904 den Gastwirt Sch., ihm einen Hundertmarkschein zu wechseln. Sch. erklärte sich dazu bereit, legte fünf Zwanzigmarkstücke hin und nahm den Schein mit ins Nebenzimmer. Hier bildete sich bei ihm die Vorstellung aus, es handle sich um einen Hunderthalberschein, er nahm deshalb noch eine aus Zweimarkstücken bestehende Hundertmarkrolle und eine von gleichem Werte, die aus Fünfzigpfennigstücken bestand, trug sie ins Wohnzimmer und handigte sie dem überreichenden Schmolke aus. Dieser nahm sie an sich und entfernte sich. Nach einigen Tagen merkte der Gastwirt seinen Irrthum, nachdem er das Fehlen von 200 M. in seiner Kasse festgestellt hatte. Er wandte sich an den Gendarm, der den Angeklagten aufsuchte und ihm nahelegte, die Sache zu ordnen. Schmolke telegraphirte auch an Sch., er werde die Angelegenheit regeln. Aberlegte es sich dann aber und unterließ es. Darauf erfolgte Anzeige und Verurteilung. Auf die Revision des Angeklagten kam, der „Schlef. Ztg.“ zufolge, aber das Reichsgericht das Urtheil auf und sprach den Angeklagten frei. Der übereinstimmende Wille war vorhanden seitens des Sch., dem Angeklagten das Eigenthum an 200 M. zu übertragen, und seitens des Angeklagten, daran Eigenthum zu erwerben. In dem Verbrauch dieses hiernach in das Eigenthum des Angeklagten übergegangenen Geldes kann eine Unterschlagung nicht gefunden werden.

Der Worberruch eines Nachtwändlers. Ein höchst merkwürdiger Fall von Sonnambulismus wie er bis jetzt kaum in ähnlicher Weise vorgekommen sein dürfte, ereignete sich am Freitag früh in dem Londoner Bezirk Stockwell. Ein früherer Agent des Geheimdienstes, Francis Bate, stand aus dem Bett auf und schloß zweimal auf seine Frau mit dem Revolver, ohne zu wissen, was er that; ja, selbst das Geräusch der Schüsse erweckte ihn nicht. Um fünf Uhr Morgens etwa erwachte Mrs. Bate durch zwei Schüsse, setzte sich im Bett auf und fand ihren Mann an ihrem Bett liegend, wie er mit dem Revolver auf sie zielte. Seine Augen waren geschlossen, die Zähne hatte er fest zusammengebissen; er schien zu träumen, daß er sich in einer verzweifelten Lage befände. Mrs. Bate war schwer verwundet; zwei Augen waren durch die Kugeln in ihr rechtes Bein oberhalb des Knies gedrungen. Trotz ihrer starken Schmerzen entrang sie ihm aber den Revolver. Der Mann befand sich noch immer im schlafenden Zustande und die Frau wachte ihn fast fünf Minuten lang schütteln, ehe er zu sich kam. Als er zum Bewußtsein gekommen war, erregte er sich über seine eigene That und holte sogleich die Polizei und einen Arzt, der die Frau in ein Krankenhaus überführen ließ, wo man die Kugel auf operativem Wege entfernte. Die Polizei ist nach der Untersuchung vollkommen davon überzeugt, daß Bate im Schlaf auf seine Frau geschossen hat, und nicht wußte, was er that. Er selbst erzählt über seinen Zustand folgendes: „Seit acht Jahren bin ich Nachtwandler und zwar infolge einer Krankheit, die meinen Kopf angriff. Einmal räumte ich im Schlaf alle Möbel aus dem Zimmer. Dann ergriß mich zu Zeiten ein außerordentlicher Wunsch, Nachts in den Straßen umherzuwandern. Manchmal ging ich fast schlafend aus und ließ die Hausthür offen. Dann wieder schloß ich sie und konnte nicht den Weg in mein Schlafzimmer zurücksuchen. Einmal kam ich an einen Ort, wo ich nie vorher in meinem Leben gewesen war. Die Polizei, die mich eine Zeitlang beobachtet hatte, glaubte, daß ich ein Einbrecher wäre, und verhaftete mich. Auf dem Polizeibureau fand man dann, daß ich fest schlief, und natürlich wurde ich nach dem Erwachen wieder entlassen. Dann hörten die Nachtwandlerungen eine Zeitlang auf, aber vor zwei Jahren stellten sie sich wieder ein. Ich habe keine Erinnerung daran, daß ich auf meine Frau geschossen habe. Sie schüttelte mich, wodurch ich erwachte, und sagte zu mir: „Frant, Du hast auf mich geschossen!“ „O Gott, das kann ich nicht gethan haben“, erwiderte ich. Ich hatte ein trockenes Gefühl im Halse und glaubte zuerst, ich hätte mir in den Mund geschossen. Der Revolver lag seit drei Tagen auf dem Toiletentisch und ist nicht entladen worden, seit ich von dem Kontinent zurückkehrte.“



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Als Festvorstellung wurde R. Wagners „Tannhäuser“ vor einem fast bis auf den letzten Platz besetzten Hause gegeben. Im Glanze der festlichen Beleuchtung und im Schmuck der Girlanden und der Schleifen in den Vaterlandsfarben bot der Zuschauerraum das bekannte und immer wieder gern gesehene Bild einer „Kaiser-Vorstellung“, vulgo „Festspiel“, wenn auch diesmal ohne Kaiser und ohne festliches Objekt auf der Bühne. Denn doch unser Tannhäuser, besonders in Bezug auf szenische Ausstattung, auf der Höhe unserer sonstigen Wiesbadener Festspiele steht, wie wohl Niemand behaupten wolle. Er hat sozusagen noch eine recht bescheidene „Civilliste“ an „Koch“ sagen wir, denn wir haben auf die gewiß nicht wagnerfeindliche Kunstbegeisterung unseres Intendanten und auf den schon oft bewährten genialen Regiebild seines hochwürdigen Coadjutors das feste Vertrauen, daß der Schab, den eine solenne musikalische und szenische Aufarbeitung des Tannhäuser für unsere Bühne bilden würde, noch gegeben wird, ehe „Oberon“ zum — nun sagen wir einmal 600. Male gegeben ist. Solche hoffärtigen Gedanken im majestätisch verzierten Regententhermen legend, mustern wir den lichtdurchflutheten Zuschauerraum, während die Töne von Weber's Jubelouvertüre einen festlichen Abglanz über das Haus zu strahlen scheinen, und wir finden, daß schöne Frauenköpfe und schöne Talletten doch der schönste Schmuck für unser reizvolles Theater-Interieur sind. Was will freilich nicht alles für schön hier gelten, — hm —, und die Schönen haben sich sogar eine ausgezeichnete Robe gefattet, — dem Himmel Dank, daß sie bei solchen Gelegenheiten nicht für Alle vorgeschrieben ist! Aber etwas fehlt in dem sonst prächtigen Bild, es sind die Uniformen — nur einige „a. D.“ glänzen heute darunter, die übrigen sind bei den zahllosen gleichzeitigen Geburtstagsfeiern attachirt. Ein lebhaftes aber stilles Kreuzfeuer von Opernguckern entwickelt sich herüber und hinüber und bis man konstatiert hat, wer da ist und wer nicht, was „man“ an hat u. wie „man“ ansieht, ist auch die Tannhäuserouvertüre herum, es wird dunkel, und man erinnert sich nothgedrungen doch man auch der Vorstellung wegen gekommen ist. Diese nahm in bekannter Befehung der Hauptrollen den bekannten Verkauf, besonderen Schwung kann man ihr nicht nachsagen, zumal mancherlei kleine musikalische Unfälle und Verirrungen sich störend bemerkbar machten. Herr Sommer als Tannhäuser gab sein Bestes, und seine von hoher musikalischer und darstellerischer Intelligenz getragene Verkörperung der Titelrolle macht uns fast vergessen, daß Tannhäuser doch eigentlich eine Partie für den Heldentenor und nicht für den Spaltenor ist. Hr. Müller umweht die Elisabeth mit allem Liebreiz, der uns diese Figur so sympathisch macht. Herr Oberkettner's Landgraf war wie immer von wohlthuend nobler Färbung. Herr Müller als Wolfram ist immer gern gehört und gesehen, wenn er auch, wie heute, ein bißchen forsch spielt. Herr Friedrich als Walther führte seine Ensembles recht frisch. S. G. G.

Residenz-Theater.

Freitag, den 27. Januar. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers: Festvorstellung, 5. Abend des Gyllus: Ein Jahrhundert deutschen Schauspiels. „Feder und Schwert“. (Vor hundert Jahren.) Komisches Sittengemälde in 4 Aufzügen von Ernst Raupach.

Die Figur des Dessauers, mit allerlei aneddotischem Beiwerk verbrämt und mit dem unvermeidlichen „So leben wir“ musikalisch illustriert, steht im Mittelpunkt der Ereignisse, aus denen der selbige Raupach ein Theaterstück geschaffen. Man hat den heute nicht mehr passenden Titel „Vor hundert Jahren“ umgewandelt in „Feder und Schwert“ und damit das doppelte Milieu der Geschehnisse ganz richtig gekennzeichnet: hier das stille und selbstgenügsame Gelehrtenhumor, dort die rauhe Soldateska, die sich um die Person des Dessauer gruppiert. Fürst Leopold wirbt mit allerlei Listen den Candidaten der Theologie Starke zu seinen Fahnen; er muß den neugeborenen Rekruten aber wieder herausschicken, als der Prorektor-Magnificus den Gottesgelehrten in höchstgener Person aus der Front herausholt. Für diese Schlappe will sich der Dessauer rächen, doch sein treuer kühlerer Sinn schlägt ihm ein Schnippchen und alles löst sich schließlich in Wohlgefallen, so daß der Herr Candidatus unbehelligt bleibt und in Nächten und Ohren sein Bräutlein, die schöne Jungfer Philippine, als sein christlich Ebgemahl bewern kann.

Der alte Dessauer wird von Herrn Klencher recht gut gegeben. Das war nicht nur ein Volterer; auch das Gemüth in rauer Schale kam im gegebenen Moment zur Geltung. Herr Müller als gelehrter Prorektor war köstlich; Hr. Blanden als Philippine spielte mit gewinnender Anmuth. Einen trefflichen Corporal gab Herr Schulze ab und Herr Wilhelm nahm sich seines Candidaten und zwangsweisen Rekruten mit Liebe an. Auch der Feldpredigeraspirant des Herrn Dager war eine gute Figur. In weiteren Rollen hatten Hr. v. Lossau und Herr Degener hübschen Erfolg. Herr Detschlagge sprach mit gutem Ausdruck einen auf den Tag passenden Prolog. Das ausverkaufte Haus war bei bester Laune und rief noch dem dritten Akt auch Herrn Dr. Raupach, der wieder die Regie in tadelloser Weise besorgte hatte. Sch.

Ein neues Romanbibliothek-Unternehmen entstand unter dem Titel: Sunlight-Roman-Bibliothek. Dieselbe umfaßt eine Sammlung der besten Werke aus dem Gebiete volkstümlicher Romanabichtungen, welche sich zur Unterhaltungsliteratur weitestverbreiteter Leserkreise in hervorragender Weise eignen. Die einzelnen Romane, die mit größter Sorgfalt ausgewählt sind, zeichnen sich durch spannende, das Interesse des Lesers fesselnde Handlung, gesunde Tendenz und lebenswahre Darstellungen aus. Sie bieten gleichseitig bei anregender Lektüre und leichter Fasslichkeit einen reichen Vorrath, aus welchem Jung und Alt eine Fülle echter Lebensweisheit und edelster Anregungen zu schöpfen vermag. Das Unternehmen der Herausgeber der Sunlight-Bibliothek hat nichts gemein mit jenen auf niedrigem geistigen Niveau stehenden Erzeugnissen literarischer Lüsterheit, welche den gebildeten Sinn und das schlichte Gemüth unseres Volkes verderben. Im Gegentheil wird dasselbe guten Geschmacks nur zu fördern und vornehmlich Urtheil im Volke zu fällen geeignet sein. Es wird für ein gesundes Volk eine gesunde Kost bieten. Neben den besten Originalwerken unserer bekanntesten deutschen

Autoren (wir nennen unter anderen die Namen Maximilian Böttcher, Ernst Georg, Carola von Eynatten, Otto Höder u. a.) beabsichtigt der Verlag seinen Lesern die Romandichtungen der ersten populären Schriftsteller anderer Nationen in vorzüglichen Uebersetzungen zugänglich zu machen. Die Lieferungsbandchen sind in buchgewerblicher Beziehung in vollkommener Weise ausgestattet, in farbigem künstlerischen Umschlag gebettet, auf bestem hochfarbigen Buchdruckpapier gedruckt und von ersten Künstlern reich illustriert. Die einzelnen Romane erscheinen lieferungsweise (als Fortsetzungen) in regelmäßigen Zwischenräumen. Dieselben werden den Lesern der Sunlight-Beilage vollständig unentgeltlich und portofrei vom Verlag zugestellt. Es dürfte also klar sein, daß die Sunlight-Bibliothek infolge dessen massenhafteste Verbreitung zu erhalten berufen ist und so hoffen wir, daß die blau-gelben Bandchen in das Heim von Millionen von Sunlight-Anhängern gar manchen freundlichen Lichtstrahl werfen mögen.

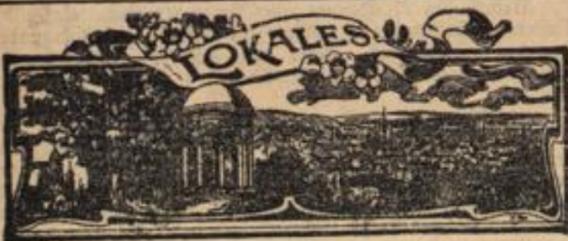


Haus der Umgegend.

• Von der Lahn, 25. Januar. Nachdem in Elz ein getödteter Hund für tollwuthkrank erklärt worden ist, hat die Gemeinde Homborn und mit ihr drei andere Gemeinden für die Dauer von drei Monaten alle Hunde und Katzen festlegen lassen. Drei umherlaufende Hunde und Katzen läßt die Polizei sofort tödten.

• Limburg, 27. Januar. Aus Anlaß von Kaisers Geburtstag ist die Stadt sehr reich besetzt. In herkömmlicher Weise fand heute das offizielle Festessen im „Preussischen Hof“ statt, außerdem haben noch größere und kleinere Vereinigungen Festessen veranstaltet. Die Beteiligung an dem Festgottesdienst, den Schulfestlichkeiten und den außerordentlich zahlreichen Festlichkeiten der Vereine war so rege, daß aus dem Allem echte Vaterlandsliebe und herzliche Verehrung für den Kaiser hervorleuchtete. — Oberlehrer Bill vom hiesigen Gymnasium tritt mit dem 1. April in Ruhestand. — Am 25. Januar wurde der muthmaßliche Raubmörder des Paul Heibel aus Vellingen, Steinbrucharbeiter Brast aus Büdingen durch einen Gen darm von Marienberg in das hiesige Landgerichtsgefängniß eingeliefert. — Der hiesige Carnevalsverein tagte dieser Tage in einer Generalversammlung im Hotel „zur Stadt Wiesbaden“. Den Vorsitz führte der bewährte Präsident Anton Vorsch. Es wurde beschlossen, am Fastnacht-Sonntag bezw. Fastnacht-Dienstag wiederum größere Carnevalszüge zu veranstalten. — Auf der prächtigen Eisdecke der Lahn, welche sich vom Schützengarten auswärts bis nach Dietrichen ausdehnt, vergnügte sich wie am vorigen Sonntag so auch heute wieder eine große, fröhliche Menschenmenge aus Limburg, Diez und Umgegend beim Eis sport. — Die Polizei verhaftete hier einen Ladendieb, der sich Kaufmann Christian Müller aus Hamburg benannte. Es ist noch fraglich, ob dieses der richtige Name ist. Man hat es hier anscheinend mit einem geriebenen Sauner zu thun, bezw. mit einer Diebesgesellschaft, da gestern zwei weitere fremde Personen, deren Namen noch nicht ermittelt wurden, in der gleichen Diebstahlsaffäre festgenommen wurden.

Weitere Nachrichten siehe Beilage.



Wiesbaden den 28. Januar 1905

• Militärpersonalien Dem Major z. D. v. Jaström, Kommandeur des Landwehrbezirks Wiesbaden ist der Charakter als Oberleutnant verliehen. — Leutnant Melms an der Unteroffizierschule zu Diebrich ist zum Oberleutnant befördert. — Oberleutnant v. Altmann im 1. Kass.-Feld.-Art.-Regt. Nr. 27 Oranien, unter Beförderung zum Hauptmann, zum Vorterrschef ernannt. — Unterarzt v. Ref. Dr. Rosenstein (Wiesbaden) zum Assistenz-Arzt der Reserve befördert.

• Das Festmahl im Kurhaus zur Feier des Kaisergeburtstages fand gestern unter Theilnahme von ca. 400 Gästen statt. An der Ehrenstafel, die auf dem geschmackvoll decorirten Podium errichtet war, nahmen u. a. Platz die Herren Regierungspräsident Hengstenberg, Polizeipräsident v. Schenk, Landgerichtspräsident Dr. Renke, Konsistorialpräsident Dr. Ernst Geheimrath Sanitätsrath Dr. Pagenstecher, Bürgermeister Heß, Generalsuperintendent Dr. Maurer, Geistl. Rath Dr. Keller, Landgerichtsdirektor de Riem, Landgerichtsdirektor Born, Kurdirektor v. Ebmeyer, Reichsbaudirektor Meyer Handelskammer - Präsident Fehrlisch, Stadverordnetenvorsteher Geheimr. Dr. Pagenstecher, Archidirektor Dr. Wagner, Professor Kalle, Landesbauplanm. Sartorius, welcher letzterer den bereits in der vorigen Nummer wörtlich wiedergegebenen Kaisertochter ausbrachte. Der Wiesbadener Musikverein würzte das von Herrn Ruthe in bekannt erstklassiger Weise ausgestattete Menu durch populäre Weisen. Das Diner verlief in ausgezeichnete Stimmung und die Räume des großen Kurhaussaales haben sich auch für Bankettzwecke zum erstenmale trefflich bewährt.

• Das Festmahl der inaktiven Offiziere. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers fand gestern im großen Saal des Viktoriahotels das Festmahl der Herren inaktiven Offiziere unter großer Theilnahme statt. Die Festrede hielt Sr. Exz. Herr General der Infanterie, Generalleutnant Freiherr von Falkenhäuser. Der Inhalt der Rede gipfelte darin, daß unser geliebter Kaiser das Steuergeld des Staatsbürgers nun schon seit 17 Jahren mit bewundernswerther Kraft und Energie zum Heil seines Volkes und des Friedens lenkt, jedoch nicht nur wir Deutsche, sondern auch das Ausland mit Bewunderung seiner weisen Regierung folgen. Ein Schleier über die nationale Feier werfe heute die Krankheit seines zweiten Sohnes, des Prinzen Citel-Friedrich, dessen baldige Genesung jeder Deutsche erhoffe. Die morgige, erhabende Festrede klang in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus.

• Die neue dritte Landesirrenanstalt für den Regierungsbezirk Wiesbaden wird in den Gebäuden der Korrigendenanstalt in Habamar untergebracht und die Korrigendenanstalt nach Breitenau verlegt werden.

• Das neue Winterleid der Postbeamten. Mit Genehmigung des Kaisers soll einer Verfügung des Reichspostamts zufolge zur Dienstkleidung der Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung ein Umhang eingeführt werden. Dieser wird aus schwarzem, wasserdicht imprägnirtem Luche oder tüchlichem Stoffe ohne Kermel und Armlöcher hergestellt werden und so lang sein, daß er die Knie bedeckt. Der Umhang erhält einen zum Umlegen eingerichteten mit orangefarbenem Vorstoß versehenen, durch Haken undösen verschließbaren edigen Kragen aus dem gleichen Stoffe. Im Inneren wird ein 25 Centimeter langes Schulterstück aus Grundstoff eingenäht. Längs der Brustseite befinden sich fünf fünf polirte Knöpfe kleinerer Art aus gelbem Metall mit aufgedrängtem kaiserlichem Adler. Zum Durchschießen der Arme wird im Inneren des Umhanges außerdem ein schwarzes Gurtband von drei Centimeter Breite und etwa 26 Centimeter Länge schräg an jeder Seite angebracht.

• Scharfschießen. Vom 6. Februar bis einschließlich 4. März d. J. halten die Infanterie-Regimenter Nr. 80, 87, 88 und 117 Schießübungen mit scharfen Patronen im Distrikt „Goldstein“ der Sonnenberger Gemarkung ab. Das gefährdete Gelände darf während der angegebenen Zeit des Schießens wegen der damit verbundenen Gefahr unter keinen Umständen betreten werden und wird durch Sicherheitsposten gesperrt.

• Spielplan der Kgl. Schauspiele Sonntag, den 29. Januar Ab. 8, neu einstudirt: „Die Faublerflute.“ Anfang 7 Uhr. — Montag, 30. Januar, Ab. 8, „Traumulus.“ Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 31. Januar, Ab. 8, „Die Abreise“, zum ersten Male wiederholt: „Die Geschichte eines Pierrot.“ Anfang 7 Uhr. — Mittwoch 1. Februar, Ab. 8, „Margarethe.“ Anfang 7 Uhr. — Donnerstag 2. Februar, Ab. 8, „Der Familientag.“ Anfang 7 Uhr. — Freitag, 3. Februar, Ab. 8, „Armide“, Anfang 7 Uhr. — Samstag, 4. Februar, Ab. 8, „Rothan der Weise.“ Anfang 7 Uhr. — Sonntag, den 5. Februar. Bei aufgehobenem Abonnement, Anfang 7 Uhr Nachmittags (Vorstellung zu ermäßigten Preisen) „Fedora.“ Abends 7 Uhr: „Aida.“

• Spielplan des Residenztheaters. Sonntag, 29. Januar, Nachmittags 1/4 Uhr: „Dr. Klaus.“ — Abends 7 Uhr: „Rokitski.“ — Montag, 30. Januar, 8. Fünftes Abend des „Opus.“ Ein Jahrhundert deutsches Schauspiel. Prolog, „Feder und Schwert.“ — Dienstag, 31. „Die große Leidenschaft.“ — Mittwoch, 1. Februar: „Maskerade.“ — Donnerstag, 2. „Die große Leidenschaft.“ — Freitag, 3. Gastspiel d. Wiener Ensemble-Tournee (Dir.: Karl Schönfeld). „Ein Verbrecher.“ — Samstag, 4. „Hiebertleute.“

• Residenztheater. Morgen, Sonntag Nachmittags wird das Auffpiel „Dr. Klaus“ von Arronje zu halben Preisen gegeben. Sonntag Abend findet eine Wiederholung des neuen Lustspiels „Die große Leidenschaft“ von Raoul Auernheimer statt.

• Die Kirchenrechnung für 1904-05. Das Kirchenvermögen der Stadt Wiesbaden für 1904-05 betrug 1,100,000 Mk. Die Kirchenrechnung für 1904-05 ist am 1. d. M. in der Kirchenversammlung der Kirchenbesucher mit Ausschluß der Kinder stattgefunden und hiernach der Procentsatz der Kirchenbesucher berechnet worden. — Für den 5. Februar als den 20. Jahrt. Todestag Phil. u. S. Spener wird empfohlen, im Gottesdienst das Gedächtnis des verdienten Gottesmannes zur Erhebung der Gemeinde nutzbar zu machen. — Die Kirchenversammlung für die Konferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine am 9. Oktober d. J. hat 1883,86 Mk. die für das Diakonissen-Mutterhaus zu Wiesbaden am 20. Nov. d. J. 2918,48 Mk. ergeben.

• Zu Fuß um die Erde. Der Stud. tech. Emmerich v. Hingier aus Baddeck ist eine Meile um 60,000 Kronen eingegangen, daß er innerhalb 3 Jahren eine Fußreise um die Welt machen werde. Er kam heute in Wiesbaden an, nachdem er Wien, Berlin, Hamburg und Frankfurt bereits berührt hat. Morgen wandert er weiter über Mainz nach Paris. Pässe und Meere dürfen natürlich im Schiff passiert werden; alle Länder sind zu durchwandern.

• Im Besitz des Mansfordeneinbrechers wurde ein kleiner brauner leberner Handkoffer mit Messingbeschlag vorgefunden. Innen ist der Koffer mit schwarzem Leder gefüttert (45x25x20 cm.) Das Kofferchen ist querschnittlich aus einer Mansforden geflochten. Es steht im Zimmer Nr. 20 der Polizeidirektion zur Anerkennung bereit.

• Kaminbrand. Gestern Abend gegen 1/7 Uhr wurde die städt. Feuerwache nach der Friedrichstraße gerufen. Dortselbst war in einem Hause ein Kaminbrand ausgebrochen, welcher von der Wache alsbald gelöscht wurde.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voransichtliche Witterung

für Sonntag, den 29. Januar:

Windig, zeitweise hart windig, vormittags trübe, milder, vielfach Niederschläge, meist Regen, vielfach Tauwetter.

Genauer durch die Weilburger Wetterarten (monatl. 80 Pfg.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angehängt werden.



Strakammer-Sitzung vom 27. Januar 1905.

Handwerker-Stolz.

Der Länhergeselle Carl Schwein von Sonnenberg hatte letzten Sommer Arbeiten für einen Viehhändler dortselbst ausgeführt. Eines Tages wurde ihm hinterbracht, daß sein Auftraggeber dieselben als Fuchsarbeiten bezeichnet habe. Darüber entrüstet, betrat er am 23. August dessen Behausung um ihn zur Rede zu stellen. Es kam zu einer Scene, Schwein wurde aufgefordert, seines Weges zu gehen, folgte jedoch nicht und es verging längere Zeit, bevor er zum Verlassen des Hauses veranlaßt werden konnte. — Vom Schöffengericht ist der junge Mann wegen Hausfriedensbruchs mit 4 9 bestraft worden. Die Berufungsinstanz bestätigte das Urtheil.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt: Emil Wommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Druck: Verlagsredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.



Alter Abonnent. Können Sie die That nachweisen, so machen Sie der Staatsanwaltschaft Anzeige.

Chinesisches Papiergeld wechselt jede größere Bank hier. Ein Abonnent A. A. Wer ein Stellenvermittlungsbureau eröffnen will, bedarf dazu nach § 34 der Reichsgewerbeordnung der behördlichen Erlaubniß. Sie müssen Ihre Anmeldung hier auf der Polizeidirektion machen.

Abonnent Bleichstraße. Eine Rollschubbahn für diesen ausgesprochenen Zweck gab es in den 70er Jahren hier im Viktoriahotel. Jetzt ist das Rollschublaufen außer Mode.

R. S. 100. Die Krankenliste.

Die Streitenden am Stammtisch 22. Es handelt sich in Ihrem Falle anscheinend um eine Servitut, wozu die Stadt berechtigt ist. Auch dürfte der Stadt das Wasserableitungsrecht zustehen. Für Beschädigungen und Entwerthungen Ihres Grundstückes muß die Stadt aufkommen.

Telegramme siehe Seite 7.

Probieren!

Dr. Oetkers Receipt No. 4. Qualischer Kuchen.

250 Gramm Butter und 250 Gramm Zucker rühre man recht schaumig, füge nach und nach 12 Eigelb hinzu, schlage die 12 Eiweiß zu einem steifen Schnee und melire das Ganze mit 400 Gramm Mehl, unter welches man zuvor 150 Gramm Korinthen, das Abgeriebene einer Citrone und einen gehäuften Theelöffel voll Dr. Oetkers Backpulver gemischt hat. Fülle die Masse in eine längliche Form und backe den Kuchen langsam bei mäßiger Hitze in 1 bis 1 1/2 Stunde. Hochrein und doch leicht verdaulich. Beliebtester Kuchen bei allen Familienfeiern, Geburtstagen, Verlobungen etc.

Man verlange stets Dr. Oetkers Pulver à 10 Pf.

In den besten Geschäften zu haben.

Das natürlichste und sicherste Mittel gegen Stubberkopfung ist undehnter **Kuhfus' Grahambrot** (preisgekrönt auf der Bäckerei-Ausstellung Mannheim 1904). Der Gehalt von 1-2 Schnitten zu jeder Mahlzeit verleiht leicht in den hartnäckigsten Fällen die volle Wirkung. Aus gewaschenem Weizen nach streng hygienischen Grundregeln hergestellt. **Absolut rein, wohlschmeckend und leicht verdaulich.** Dieses Brot für Diätetische und Diabetiker. **Hierzu empfohlen!**

Zu haben in den meisten besseren Delikatess- und Colonialwaaren-Geschäften. 8934

Graham's Wiesbaden, Bismarckstr. 8. Erste und einzige Särot-vorbereitung mit eigener Mälerei, Getr. Betrieb.

Die nächtlichen Ruhestörungen,

welche sehr oft durch hartes und anhaltendes Husten herbeigeführt werden und jeden Schlaf rauben, sind um so empfindlicher, wenn die geeigneten Mittel zur Beseitigung des Hustens fehlen. Als bestes Mittel zur Beseitigung von Husten und Verschleimung haben sich der echte **Pfarrer Kneipp's Brust-Thee**, sowie die echten **Spitzwegerich-Bonbon** aus dem „Kneipp-Haus“ bewährt. 8315

Rheinstraße 59. (Zub. Heinrich Meyrer.) Telefon 2340

Schneiden Sie sich nicht mehr

beim Besuche des Hoftheaters, des Kurhauses oder des Residenztheaters die Programme aus der Zeitung. Wir lassen diese Programme kostenlos am Hoftheater: Ecke Burgstraße-Wilhelmstraße, oder Ecke Webergasse-Kaiser Friedrich Platz, am Kurhaus: Ecke Taunusstraße - Sonnenbergerstraße, am Residenztheater: Ecke Friedrichstraße-Bahnhofstraße, oder Luisenstraße-Bahnhofstraße, sowie in zahlreichen Vertheilungsstellen gratis verabfolgen.

Unser Gratis-Theater-Zettel, der „Wiesbadener Theater- und Vergnügungsanzeiger“ ist mit einem Silber-Preisrätchel und Prämiensystem D. R. G. M. Nr. 221574 D. Reichs P. A. verbunden. Werthvoll für jedermann.

Frankfurter Reklame-Gesellschaft

G. m. b. H.

Wiesbaden. Frankfurt a. M. Köln a. Rh. Andr. Jof. Keil.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse,

mitgetheilt von der

WIESBADENER BANK,

8 Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours:	
Vom 28. Jan. 1905.	
Oester. Credit-Actien	211.60 211.20
Disconto-Commandit-Anth	192.— 192.10
Berliner Handelsgesellschaft	164.80 164.50
Dresdner Bank	— 158.40
Deutsche Bank	286.50 286.40
Darinstädter Bank	— 142.60
Oester. Staatsbahn	137.75 137.90
Lombarden	17.90 17.10
Harpener	214.50 213.—
Hibernia	— —
Gelsenkirehener	228.30 228.40
Bochumer	240.50 240.80
Laurahütte	257.75 —
Türkenlose	— —
Tendenz: unverändert.	

Ausnahme-Woche für Emaille

zu bis jetzt

nie dagewesenen, billigen Preisen.

➔ Beachten Sie das Schaufenster. Es lohnt sich. ➔

Günstigste Gelegenheit, wirklich gute Ware

➔ **billig zu kaufen.** ➔

Wassereimer, gross	65 Pf.
Toilette-Eimer mit Deckel	125 Pf.
Teigschüsseln	30 36 42 48 cm
	70 105 150 200 Pf.
Essenträger	1 Topf 30 Pf.
	doppelt 75 Pf.
complete Waschgarnitur	130 Pf.
Seifenbecken	rund, Muschelform
	15 20 Pf.
Petrolkannen, emaillirt	60 Pf.
Pfannen mit Stiel und Ohren	von 10 Pf. an

Krautnäpfe	von 8 Pf. an
Wasserkessel m. u. o. Einsatz v.	75 Pf. an
Kochtöpfe mit Deckel	von 40 Pf. an
Kehrschaufeln, gross	30 Pf.
Nachtöpfe	25 Pf.
Sand-, Seife-, Soda-Gestell	150 Pf.
Löffelbleche, gross	95 Pf.
<input type="checkbox"/> Gemüseschüsseln	von 20 Pf. an
Milchtöpfe	von 20 Pf. an
runde Schüsseln	von 15 Pf. an

S. Hirschfeld,

2 Langgasse 2

4116

Der **Wiesbadener Athleten-Club**
 unternimmt heute Sonntag, den 29. ds. Mtd. einen
Ausflug
 nach dem „Burggraf“ Waldstroe, verbunden mit Tanz, Auf-
 treten einer Musiktruppe im Ringen.
 Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Clubs sind herzlich
 eingeladen. 4141
 Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Club „Rheingold“.
 Heute Sonntag, den 29. Januar 1905:
Ausflug
 nach Schierstein (Saalbau Tivoli). Dasselbst große humorist.
 Unterhaltung mit Tanz, wozu ergebenst einladet
 Der Vorstand.
 NB. Günstige Fahrgelegenheit mit der Staatsbahn 2 Uhr 25 Min.
 Min. 2 Uhr 45 und 5 Uhr.
 Elektrische Bahn: Haltestelle am Tivoli. 3998

Gesellschaft „Talia“.
 Heute Sonntag, den 29. Januar 1905:
Familien-Ausflug
 nach dem Saale „Zur Waldu“, Platterstraße 21, verbunden mit
 humoristisch-theatralischer Unterhaltung und Tanz.
 Café Tombola.
 Eintritt frei. Bei Bier.
 Anfang 4 Uhr. Der Vorstand. 4134

Mittwoch, den 15. Februar 1905, Abends
 8 Uhr 11 Min.:
**Großer
 Preis - Maskenball**
 der
**Hotel- und Restaurant-
 Angestellten,**
 arrangiert vom Deutschen Kellnerbund (Union Yany-
 med), Bez.-Verein Wiesbaden,
 in sämtlichen oberen reichlich decorierten Räumen des Walhalla.
2 Ballorchester.
 Leitung: Herr Kapellmeister Grosskopf.
5 werthv. Damen, 3 Herren-u. 2 Gruppenpreise.
Preisvertheilung 12 Uhr 11 Min.
 Freunde und Gönner sind höf. eingeladen. 4117
Das Festcomtee.
 Maskensterne à 1.50 Mk., im Vorverkauf 1 Mk. zu haben bei:
 Schmin Bureau, Webergasse 15, Rosengärtchen, Taunusstraße,
 Turnhalle, Helmundstraße, Restaurant Sta 1 Frankfurt, Hotel
 Bachmann, Saalgaße, Café Windsor, am Buffet der Walhalla
 und im Kaufhaus Führer, woselbst auch die Preise ausge-
 stellt sind.

Emaille-Firmenschilder
 liefert in jeder Größe als Spezialität 3979
 Meßger, Wiesbadener Emaillier-Werk, Wauer-
 gasse 3. gasse 12

**WALHALLA-
 Theater.**
 Sonntag, den 29. Januar,
 Abends 8¹/₂ Uhr:
 Auf vielseitigen Wunsch:
**III. Münchener
 Masken-
 Redoute.**
 4151
 Entree 1 Mark. Kein Kostümzwang.

Masken-Verleihanstalt.
 Elegante schw. Dominos mit hohen Hüten, sowie
 französische Fantasie-Kostüme zu verleihen 3670
 Johanna Kipp, Modes, Langgasse 19, 2.

Arbeitsnachweis

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener "General-Anzeiger" wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition...

Stellen-Gesuche

Jüngerer Fräulein, kleinere Figur, aus guter Familie, tüchtig im Haushalt und Küche...

Jung. Fräulein

früher in einl., dopp. u. amerik. Buchführ., Stenographie u. Maschinenschriften...

Ein j. Monatsmädchen

gef. Bekleid. 18, 2 St., 1. Zu melden u. 3-5 Uhr nachm. 4127

Lehrmädchen

gegen Vergütung gesucht. Nord Wursthafe Jul. Maass, 4119 Marktstraße 3.

Penf. Gerichtsbeamter

noch rüchig, sucht Besch. in Anwalts-, Notariats-, Versicherungs-, od. sonst. groß. Bureau...

Hotel- u. Restaurant- Personal

Personal in großer Anzahl kann Stellen in best. Häusern erhalten durch das 25. Jahr...

Offene Stellen

Männliche Personen für eine Bier-, Butters- und Landprodukt-Größhandl. perfecter, subrel. Buchhalter...

Ein tücht. Mädchen

sofort oder zum 1. Febr. gesucht. Näb. Biedrich a. Rh., Rathhausstr. 7. 4002

Lehrling

in Obern unter günstigen Beding. gesucht Dr. gerie Moebus, Tauw. 25. 4117

Suche einen Lehrling

für elektr. Installationen Weber gasse 51, 2. St. 4169

Schlosserlehrling

gesucht Gebr. W. & A. Horn, Herberstraße 38. 3964

Germania-Consum

1 Schmiedelehrling gef. bei Christian Rupp, Auf- und Wagenmied. Bierstadt 389

Karren-Fuhrwerk

gesucht Stierhader Feilenf. Peter Lerch. 4041

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

am Rathhaus. Tel. 574. Aussichtsliche Berücksichtigung städtischer Stellen. Abtheilung für Männer: Arbeit finden: Buchbinder, Friseur, Barbier, Bäcker, Maler, Schloßer, Sattler, Schuhmacher, Wagner, Lehrlinge: Kaufmann, Zeichner, Schlosser, Landwirthschaftl. Arbeiter. Arbeit suchen: Geschäfts-Gärtner, Bau- und Möbelschreiner, Tapezierer, Purrengebäude, Bureauarbeiter, Hilfsarbeiter, Tagelöhner, Krankenschwäger.

Weibliche Personen. Ordentliches fleißiges Mädchen

findet gegen hohen Lohn gute Stellung. Wo sagt die Exped. d. Bl. 3982

Tücht. Wajchnmädchen

sucht Beschäftigung Wolramstr. 4, 3. St., r. 4125

Ein j. Monatsmädchen

gef. Bekleid. 18, 2 St., 1. Zu melden u. 3-5 Uhr nachm. 4127

Lehrmädchen

gegen Vergütung gesucht. Nord Wursthafe Jul. Maass, 4119 Marktstraße 3.

Arbeiterinnen

finden dauernd lohnende Beschäftigung. Wiesbadener Stanol- und Metallspindel-Fabrik A. Flach, Karstraße 3.

Ein tücht. Mädchen

sofort oder zum 1. Febr. gesucht. Näb. Biedrich a. Rh., Rathhausstr. 7. 4002

Junges Mädchen

aus best. Familie wird für h. Haushalt Vormittags verlangt. 4041

Zimmermann

Gödenstraße 19, 1.

Eine saubere Frau

zum Bedienten. gesucht Bäderstr. 41. 3963

Hausmädchen

welches sich jeder Arbeit unterzieht, bei gutem Lohn gesucht. Näb. in der Exp. d. Bl. 4002

Gut bürgerliche Köchin

welche etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht zum 1. Februar. Martinstraße 7. 3859

Jg., tücht. Mädchen

das jede Hausarbeit gründl. versteht, auf 1. Febr. gesucht. Assmus, 3905 Dreiwaldenstr. 10, 2. r.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon 2377. Öffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I für Dienstboten und Arbeiterinnen. (siehe Handl.): A. Köchinnen (für Feinst.), Köchen, Haus-, Kinder- und Wäschenmädchen. B. Wäsche-Tag- u. Monatsfrauen, Näherinnen, Bugleierinnen und Putzmädchen u. Tischmädchen. Gut empfindliche Näherinnen ersehen sofort Stellen. Abtheilung II. A. für höhere Berufsarten: Köchinnen, Haus- u. Wäscherinnen, Stützen, Hausdienterinnen, feg. Köchinnen, Jungfrauen, Gesellschaftsdamen, Erziehungs-, Hausdienterinnen, Verkäuferinnen, Bedienterinnen, Sprachlehrerinnen. B. für sämmtliches Hotelpersonal, sowie für Pensiozen, auch auswärtig: Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Wäschenmädchen, Bedienterinnen u. Hausdienterinnen, Koch-, Wäscher- u. Servicefräulein. C. Centralstelle für Krankenpflegerinnen unter Leitung des 2. Sept. Vereins. Die Köchinnen der sehr gemäßigten Art, empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Residenz-Theater

Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Sonntag, den 29. Januar 1905. Nachmittags 1 1/2 Uhr. Halbe Preise.

Dr. Klaus

Aufspiel in 5 Akten von Adolph Pörringer. Leopold Geisinger, Juwelier, Julie, dessen Tochter, Max von Boden, deren Gatte, Dr. Ferdinand Klaus, Marie, Geisinger's Schwester, seine Frau, Emma, deren Tochter, Paul Geisler, Kellner, Marianne, Haushälterin bei Geisinger, Lubinski, Kutscher, Angulie, Dienstmädchen, Anna, Lehmann, Colmar, Bauern, Jakob, Bauern. Nach dem 2. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.

„Die große Leidenschaft“

Aufspiel in 3 Akten von Raoul Kuenenheimer. In Scene gesetzt von Dr. Hermann Rauch. Binzeng Arnberg, Fabrikant, Sophie, seine Frau, Beate, deren Nichte, Adrian Streit, ein Maler, Eduard Brenner, Chef der Firma Arnberg u. Brenner, Emilie. Der erste Akt spielt in der Villa Arnberg in Wien, der zweite und dritte Akt auf dem Lande. Nach dem 1. und 2. Akte findet die größere Pause statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen. Kassenschließung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Montag, den 30. Januar 1905

141. Abonnement-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig. V. Abend des Cylindus: Ein Jahrhundert deutschen Schauspiels. (Von Goethe bis Becholt). In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch. Prolog. verfasst von Otto Kienker, gesprochen von Prinz Heterbrügge. „Feder und Schwert“ (Vor hundert Jahren.) Komisches Sittengemälde in 4 Aufzügen von Ernst Raupach. Fürst Leopold von Dessau, preussischer General-Feldmarschall und Chef eines in Halle stehenden Inf.-Regts. Otto Kienker. Joachim Lange, Doktor und Professor der Theologie, zur Zeit Prorektor der Universität daselbst. Georg Kläber. Philippine, seine Nichte. Bertha Blanden. Seibold, Candidat der Theologie. Hans Wilhelm. Starke, Candidat der Theologie. Reinhold Hager. von Geisau, Adjutant des Fürsten. Albin Unger. Zweiter Adjutant des Fürsten. Emil Kneib. Stumpf, Lange's Hamulus. Arthur Roberts. Weg, Bedienter. Max Ludwig. Sturm, Corporal. Gustav Schulze. Mortier, Soldat und Friseur. Friedrich Degener. Marie, Dienstmädchen bei Lange. Tilla v. Loffau. Offiziere, Soldaten etc. Das Stück spielt in und bei Halle im Jahre 1738. Preise der Plätze: Prosensiums-Loge (3 Plätze) M. 16.—, Fremden-Loge M. 5.—, I. Rang-Loge M. 4.—, I. Sperrsitz (1.—10. Reihe) M. 3.—, II. Sperrsitz (11.—14. Reihe) M. 2.—, Nummerierter Balkon M. 1.—. Nach dem 2. Aufzuge findet die größere Pause statt. Kassenschließung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Hotel-Herrschäfts Personal aller Branchen

findet stets gute und bräut. Stellen in ersten und feinsten Häusern hier und außerhalb (auch Ausland) bei höchstem Gehalt durch das Internationale Central-Placirungs-Bureau Wallrabenstein 24 Langgasse 24. vis-à-vis dem Jagdplatz-Berlag. Telefon 2355. Erstes u. ältestes Bureau am Plage (gegründet 1870). Institut ersten Ranges. Frau Tina Wallrabenstein, geb. v. Bence, Stellenvermittlerin. 6886

Abchriften Krämpfe, Fallucht

Krankenschwäche. Selbstheilung unter Garantie in kürzester Zeit bei kräftig. oder Verunsicherung. Apotheker F. Jekel, Clarastr. (St. Golen), Berstraße 977 B. Porto 20 Pfa 1171/257

Such andi. u. Antiquariat Heinrich Kraft

Wiesbaden, Kirchstraße 36. Ankauf gebr. Bücher. 3790

Königliche Schauspiele

Samstag, den 28. Januar 1905. 26. Vorstellung. 28. Vorstellung. Abonnement B.

Cavalleria rusticana

(Sicilianische Bauernchöre.) Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni Tozzetti und G. Renaldi. Deutsche Bearbeitung von Oskar Berggruen. Musik von Pietro Mascagni. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz. Regie: Herr Kimblad. Santuzza, eine junge Bäuerin. Fel. Brodmann. Turiddu, ein junger Bauer. Herr Sommer. Lucia, seine Mutter. Frau Schröder-Raminaky. Alfio, ein Fuhrmann. Herr Engelmann. Posa, seine Frau. Fel. Cordes. Bäuerinnen. Fel. Kosmann. Frau Baumann.

Die Geschichte eines Pierrot

Pantomime in drei Akten von Ferdinand Beffier. Musik von Mario Costa. Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt. Arrangement der Pantomime: Fräulein Baldo. Regie: Herr Dr. Braunmüller. Prolog, gedichtet von Konrad Dreher, gesprochen von Herrn Valentin. Pierrot. Herr Rauff-Obermann a. G. Loufette, Robbin. Fel. Katschgal. Fikar, Wäscherin. Fel. Gebel. Pochinet, Hausmeister. Herr Andriano. Pulot. Herr Weing. Der kleine Pierrot. Fel. Schneider. Wäscherinnen. Musikanten. Nach dem 1. Akte findet eine längere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 29. Januar 1905

26. Vorstellung. 29. Vorstellung. Abonnement A. Neu einstudiert: Die Zauberflöte. Große Oper in 3 Akten von Schikaneder. Musik von Mozart. Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt. Regie: Herr Dornow. Sarastro. Herr Schwesler. Tamino, ein ägyptischer Prinz. Herr Sommer. Sprecher. Herr Oberketter. Erster Priester. Herr Schulz. Zweiter Priester. Herr Witschel. Dritter Priester. Herr Schulz. Die Königin der Nacht. Herr Schmidt. Samina, ihre Tochter. Fel. Hanger. Erste Dame im Gefolge der Königin. Fel. Müller. Zweite Dame im Gefolge der Königin. Fr. Bessler-Gurdau. Dritte Dame im Gefolge der Königin. Fel. Brodmann. Erster Genius. Fel. Schwarz. Zweiter Genius. Fel. Hans. Dritter Genius. Fel. Cordes. Papageno. Herr Engelmann. Papageno. Fel. Hans. Monostatos, ein Mohr. Herr Dents. Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen. Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 30. Januar 1905

27. Vorstellung. 30. Vorstellung. Abonnement B. Traumulus. Tragische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Jeschke. Regie: Herr Dr. Braunmüller. Professor Dr. Riemeyer. Herr Leske. Ludwig, seine Frau. Frau Renier. Frau, sein Sohn aus erster Ehe. Herr Schwab. von Kanneburg, Landrat. Herr Valentini. Rollwein, Assessor. Koch. Brunner, Sanitätsrath. Arbus. Kleinbürger, Major a. D. Witschel. Gerbaum, Fabrikant. Gebel. Zell, Rechtsanwalt. Walcher. Doppel, Polizeikommissar. Engelmann. Tauschle, Polizeiscribe. Spieß. Vaystovsk, Schupmann. Berg. Linda Emil, Mitglied des Stadttheaters. Fel. Doppelschauer. Schmitz, Bedienter. Herr Rohmann. Schindler, Bäckermeister. Fel. Katschgal. Olga, sein einmädchen bei Riemeyer. Herr Weing. Kurt von Redig, Oberpamantier. Herr Andriano. Kausung, Herr. Herr. Hüßmann, Herr. Hugo Müller, Herr. Karl Wilhelm Prommet, Oberstleutnant. Herr. Ein Bäckergehilfe. Herr. Gymnasialen, Mitglieder der ehrenfesten und freien Verbindungen. Antiquarium, Schupmann. Ein Piccolo. Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Eine deutsche Kleinstadt. Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Operngläser

in jeder Dreistage. Optische Werkstatt C. Köhn (Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 3981

Männergesangverein „Concordia“

(Maskenball 1905.) Es ist beabsichtigt, dem diesjährigen Maskenball den Charakter eines Straußfestes zu geben und werden Damen und Herren aus dem Vereinskreise höflich gebeten, am Mittwoch, den 1. Februar 1905, Abends 9 Uhr, sich möglichst zahlreich im Vereinslokal, Al. Schwalbacherstr. 10 (früher Gewerbehalle) zu einer näheren Besprechung einzufinden zu wollen. 4116 Der Vorstand. Die Vergnügungskommission.



kegste Telegramme

Die Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich.

London, 27. Januar. Dem „Daily Telegraph“ zufolge wird die Nachricht über die Erkrankung des Prinzen Eitel-Friedrich in England allgemeines Bedauern hervorrufen, da der Prinz sich dort bei seinen gelegentlichen Besuchen sehr populär gemacht habe. Wie seine Brüder sei auch er nach dem System erzogen worden, welches die besten Elemente der alten deutschen Freundschaft mit den außerordentlichen modernen militärischen Ideen des Kaisers vereinigt.

König Eduard und Kaiser Wilhelm.

London, 28. Januar. Der „Frei-Association“ zufolge sondte vor einigen Tagen König Eduard an Kaiser Wilhelm ein Bild ab, welches von Windsor aus von einem Beamten des auswärtigen Dienstes begleitet wurde. Das Bild war so groß, daß es in einem Möbelwagen nach dem auswärtigen Amte und von dort nach der Bahn gebracht werden mußte.

Der Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet.

Essen, 28. Januar. Abends, nach sechsstündiger Konferenz, beendete gestern die Siebenerkommission die Prüfung des gesammelten Beweismaterials, das eine große Riste füllte, die sofort nach Dortmund befördert wurde. Die Kommission will das Ergebnis der heutigen Sitzung des Oberbergamtes abwarten und hat vorerst keinerlei Entscheidung getroffen.

Essen, 28. Januar. Gestern Vormittag wurden Ausschreitungen in Caternberg begangen. Eine Gruppe Ausständiger hatte angeblich Arbeitswillige angegriffen, mit Steinen beworfen und mit Revolvern beschossen. Polizei und Gendarmerie schritt ein und verhaftete nach heftigem Widerstand 10 Mädelshörer. Aus den übrigen Revieren wird völlige Ruhe gemeldet.

Der Streit in Belgien.

Brüssel, 28. Januar. Reichstagsabgeordneter Bernstein und Bergarbeiter Schröder trafen, von London kommend, hier ein, um mit den Vertretern der Syndikate der belgischen Kohlenarbeiter die Frage der Unterstützung der Ausständigenbewegung in Deutschland zu besprechen. Im Kohlenbecken von Borinage streikten gestern 2500 Mann gegen 2800 Mann am Donnerstag. Im Mittelbecken entstanden auf den Gruben Boussu und Messais Theilaustrände.

Die Unruhen in Rußland.

London, 28. Januar. „Daily Mail“ meldet aus Moskau von gestern: Der Polizeichef von Moskau hat trotz des Befehles aus Petersburg das englandfeindliche Plakat zu entfernen, dem englischen Konsul mitgeteilt, daß er auf seine eigene Verantwortung den Anschlag noch 2 Tage hängen lassen werde. Diese Maßregel sei dazu bestimmt, die Beruhigung der Bevölkerung zu fördern. Außerdem sei es wahrscheinlich, daß in Japan und England Mittel zur Unterstützung der Bewegung in Rußland zusammengebracht würden. Der Konsul sandte telegraphisch eine Beschwerde an den englischen Botschafter in Petersburg. — Der „Standard“ meldet aus Petersburg von gestern, der „Regierungsbote“ und das baltische „Journal de St. Petersburg“ veröffentlichten den Anschlag des Moskauer Präfecten. Der englische Botschafter richtete von Neuem einen energischen Einspruch an das Auswärtige Amt.

Petersburg, 28. Januar. Gestern fanden polizeiliche Hausdurchsuchungen auf den Redaktionen der liberalen Zeitungen „Raschafschin“ und „Raschidni“ statt. Beide Zeitungen erscheinen heute nicht.

Petersburg, 28. Januar. Gestern fand die Beisetzung der Opfer vom 22. Januar auf verschiedenen Kirchhöfen statt. Die Ruhe wurde nirgends gestört, trotz der aufreizenden Reden, welche an den Gräbern gehalten wurden. Die Roth unter den Ausständigen ist groß.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Schlacht bei Sandepu.

Petersburg, 28. Januar. (Petersb. Tel.-Ag.) Nach einer Meldung aus Tschangjiamutun vom 26. Januar dauerte die Schlacht bei Sandepu einen ganzen Tag. Die Russen verloren bei der Einnahme der Befestigung 45 Offiziere und 1000 Mann Tote und Verwundete. Die Russen nahmen 102 Japaner gefangen, erbeuteten Waffen, Wagen und Munition.

Blotabe.

London, 28. Januar. „Morning Post“ meldet aus Shanghai von gestern, die Japaner haben eine wirklich wirksame Blockade des Hafens von Vladivostok begonnen.

Kuropatkins Offensive.

Petersburg, 28. Januar. Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an den Kaiser vom 26. Januar meldet: Gemäß den Berichten vom 25. Januar haben unsere Truppen einen blutigen Kampf bei der Einnahme von Cheigoutaiti zu bestehen gehabt. Die Position in der Nähe des Dorfes wurde am 24. Abends genommen. Gestern sind die ersten Meldungen von der Besetzung der Dörfer Choudulato, Toutaity und Cheigoutaiti eingegangen. Wir haben un-

gefähr 100 Gefangene gemacht. Das Dorf Tschitaigh haben wir mit einem Verlust von 50 Mann besetzt. Am 26. Januar setzten unsere Truppen die Vorwärtsbewegung gegen Sandepu fort. Außer bei dem Angriff auf die Flanke bei Sandepu hat kein ernstlicher Zusammenstoß stattgefunden. Die Versuche der Japaner, uns wieder zu vertreiben, sind fehlgeschlagen. Nach Berichten von heute Nachmittag fangen die Japaner an, sich im Süden und Südosten in der Richtung auf Sandepu vorwärts zu bewegen.

London, 28. Januar. Daily Express meldet aus Tokio: Kuropatkin konzentriert an der rechten Flanke eine große Kosakenabtheilung, und zwar an demselben Punkte, wo General Nischtschenko seinen Ritt unternommen hatte. Ca. 20 000 Kosaken waren an diesem Punkte vereinigt. Es war augenscheinlich, daß Kuropatkin dort einen Ritt ausführen lassen wollte. Bald darauf wurde dann auch ein Artilleriefeuer begonnen, welches von den Japanern prompt beantwortet wurde. Die Offensivebewegung dauert fort. Obgleich Einzelheiten fehlen, verlautet, daß die Verluste sehr bedeutend seien.

Die Gegenbewegung der Japaner.

London, 28. Januar. Aus Tokio wird berichtet: Japanische Kavallerie, begleitet von starken Artillerieabtheilungen, hat gestern die Offensive gegen die russische linke Flanke am Schaho begonnen. Angeblich ist in Tokio noch nichts Genaues bekannt. Eine Schlacht steht unmittelbar bevor.



Wiesbaden, Stiftstrasse 16. Besitzer: H. Mayer.

Nur noch kurze Zeit das Sensationsprogramm.

Sonntag:

2 Vorstellungen

(Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr).

Ab 1. Februar:

Gr. Internat. Ringkampf-Konkurrenz.

Vorzugskarten haben während dieser Zeit keine Gültigkeit. 4145

Großer Fleisch-Abschlag.

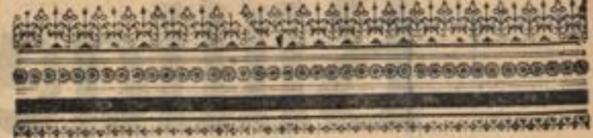


Von heute ab verkaufe ich das Fleisch zu folgenden Preisen: Per Pfund ohne Knochen zu 30 Pfg. mit 25 Pfg. Zum gefälligen Besuche ladet höflich ein **Pferdemetzgerei u. Speisehaus E. Ullmann, 4142** Al. Schwalbacherstraße 8.

Blinden-Anstalt, Blinden-Heim, Waschlöhre 13, Guter 51. empfehlen die Arbeiten ihrer Hörsinge und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, Bürstewaren, als: Besen, Schrubber, Bürste- und Wurzelbürsten, Anichener, Kleider- und Wäschebürsten etc., ferner: Fußmatten, Alover, Strobleite etc. Reparaturen werden schnell und billig neuverflochten. Korbbau-Reparaturen gleich und zur Ausfuhr. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 659

Jurany & Hensel's Nachf. 28 Wilhelmstraße 28 Buch- und Kunsthandlung, (Telefon 2139) gegründet 1843. (Part.-Hotel) Leihbibliothek, (ca. 32 000 Bände), Journal-Versehrer, Theaterzettelscher. Vorverkauf von Theaterbillets. 8695

Fidelitas. Zeitschrift für gesellige Vereine und Privatkreise. Enthält Lustspiele, Soloszenen, Koupets (mit Musik), Vorträge u. Gesellschaftsspiele u. dergl. Monatlich ein Heft, Halbjährlich 2 Mk. Probeheft, 8 Stücke enthaltend, 40 Pfg. Der Gesangskomiker. Couplets, Duette, Soloszenen etc. mit Noten. 82 Bände, über 400 Stücke enthaltend, jeder Band 1 Mk. Inhaltsverzeichnis gratis und franco. Die besten Deklamationen und komischen Vorträge. 10. Auflage. Geb. Preis 1 Mark 50 Pfg. Das Vergnügungs-ck. 1 Bd.: Prologe und Eröffnungsreden bei festlichen Gelegenheiten. 1 Mk. — 2 Bd.: Leitfaden für Dilettanten zum öffentlichen Auftreten, 1 Mk. — 3. Bd.: Der Zaubersalon. Die interessantesten Kunststücke der Salomagnie. Mit 122 Abbildungen. 2.40 Mk. Die Bauchrednerkunst. Von Gustav Lund. 2. Auflage. Mit Abbildungen 50 Pfg. 180 Dresden u. Leipzig. C. A. Koch's Verlag



Ausgabestellen

„Wiesbadener General-Anzeiger“, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf. Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

- Abelstraße — Ecke Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.
Aderstraße — Ecke Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
Aderstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.
Abrechtstraße 27 — Roth Colonialwaarenhandlung.
Aderstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.
Aldersstraße — Ecke Nicolaststraße bei Georg Müller, Colonialwaarenhandlung.
Bertramstraße, Ecke Zimmermannstraße bei J. P. Bausch Colonialwaarenhandlung.
Bleichstraße Ecke Delenenstraße bei Karcher, Butter- und Eiergeschäft.
Bleichstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
Elwilerstraße, Ecke Mühlheimerstraße, — Friz Müller, Colonialwaarenhandlung.
Elwilerstraße 19-21 — M. Schwarz.
Erbacherstraße 2, Ecke Wallauerstraße — J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
Frankenstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaarenhandlung.
Feldstraße 10, Philipp Riehl, Colonialwaarenhandlung.
Gartenstraße 10 — Hofacker, Colonialwaarenhandlung.
Goldgasse — Ecke Meßgergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
Goethestraße Ecke Oranienstraße Lieser, Colonialwaarenhandlung.
Hofgarten, bei Joh. Kraus (Friedrichshalle) Mainzer Landstraße 2, waarenhandlung.
Delenenstraße 1 — Ecke Bleichstraße, Karcher, Butter- und Eiergeschäft.
Delenenstraße 16 — bei M. Nonnenmacher, Colonialwaarenhandlung.
Hellmundstraße — Ecke Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdg.
Hirschgraben — Ecke Aderstraße bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
Jahnstraße 7 — Barnscheid, Colonialwaarenhandlung.
Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Colonialwaarenhandlung.
Jahnstraße — Ecke Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
Klarenhallerstraße 2, Karl Labach, Colonialwaarenhandlung.
Lehrstraße — Ecke Steingasse bei Louis Köfler, Colonialwaarenhandlung.
Ludwigstraße 4 — bei B. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung.
Luisenstraße — Ecke Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
Mainzer Landstraße 2 (für Hofgarten) bei Joh. Kraus (Friedrichshalle).
Mainzerlandstraße, (Arbeiter-Kolonie), Phil. Ehrengardt Colonialwaarenhandlung.
Meßgergasse — Ecke Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
Moritzstraße Ecke Abelstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.
Moritzstraße 46 — Friz Müller, Colonialwaarenhandlung.
Nerostraße Ecke Quersstraße Michel, Papierhandlung.
Nerostraße — Ecke Röderstraße bei C. H. Wald, Colonialwaarenhandlung.
Nerostraße 11 — Meier, Colonialwaarenhandlung.
Nicolaststraße — Ecke Abrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwaarenhandlung.
Oranienstraße 60 — W. Bernhard, Colonialwaarenhandlung.
Oranienstraße — Ecke Göttestraße, Lieser, Colonialwaarenhandlung.
Quersstraße 3 — Ecke Nerostraße, Michel, Papierhandlung.
Klarenhallerstraße 4 — Scholz, Colonialwaarenhandlung.
Rheinstraße 87, Ecke Wörthstraße, Hermann Würz Colonialwaaren- und Frogenhandlung.
Röderstraße 3 — bei Schieferstein, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße 7 — bei D. Borowski, Colonialwaarenhandl.
Röderstraße — Ecke Nerostraße bei C. H. Wald, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße 29 — Stard, Colonialwaarenhandlung.
Saalgasse — Ecke Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
Schachtstraße 10, Josef Kohler, Colonialwaarenhandlung.
Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwaarenhandlung.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Penzelmann Dwe., Colonialwaarenhandlung.
Schwalbacherstraße — Ecke Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Frz. Heinz, Colonialwaarenhblg.
Steingasse 29 — bei Wilh. Kautz, Colonialwaarenhandlung.
Steingasse — Ecke Lehrstraße bei Louis Köfler, Colonialwaarenhandlung.
Walramstraße — Ecke Bleichstraße bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
Walramstraße 25, — Schumacher, Colonialwaarenhandl.
Webergasse — Ecke Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
Weberstraße 36 — Adam Döcker.
Wörthstraße — Ecke Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
Wörthstraße Ecke Rheinstraße, Herm. Würz Colonialwaaren- und Drogenhandlung.
Horsstraße 6 — Ohlenmacher, Colonialwaarenhandlung.
Zimmermannstraße — Ecke Bertramstraße bei J. P. Bausch, Colonialwaarenhandlung

Billige Verkaufspreise

werden in der Hauptsache erreicht durch große, möglichst direkte Einkäufe. So wurde bis jetzt schon durch die Centrale der Kölner Consum-Geschäfte gekauft, trotzdem der Bedarf in diesen Artikeln erst einzusetzen beginnt:

Getrocknetes Obst, 1904er Ernte, über 2500 Kisten und 250 Original-Säcke. Gemüse-Conserven, 1904er Ernte, über 1000 Zentner. Hülsenfrüchte, 1904er Ernte, über 1500 Zentner.

Warenpreis-Auszug:

	Wfd. bei 5 Wfd. à	bei 25 Wfd. à		Wfd. bei 5 Wfd. in Kist. v. 25 Wfd.			
Bosnische 110/120 stückige Pflaumen	15	14	13 Pf.	Californische 30/40 stückige Pflaumen	48	46	43 Pf.
Französische 100/105 " "	22	21	20 "	" 20/30 " "	55	53	51 "
" 90/95 " "	27	26	25 "	" Birnen, " helle Waare,	50	48	45 "
" 80/85 " "	32	30	28 "	" Aprikosen " "	58	56	54 "
Californische 40/50 " "	40	38	36 "	" Amerik. Ringäpfel " "	36	35	33 "

Mischobst, Qualität I Pfd. 37 Pfg., Qualität II Pfd. 29 Pfg., Qualität III Pfd. 23 Pfg.

Gebrannte Kaffees, in nur rein, fein und kräftig schmeckenden Qualitäten	Wfd. 80, 90, 100, 120, 140, 160 Pfg.	Junge Schnittbohnen, Ia.	2 Wfd.-Dose	28 Pfg.
Prima egalen Würfelzucker	Wfd. 27 "	" " Ia. Ia.	2 "	30 "
" gemahlener Zucker	" 26 "	" Brechbohnen	2 "	30 "
Echten Malz-Kaffee in 1 Wfd.-Packeten	" 20 "	" Erbsen, fein	1 "	44 "
Kakao, garantiert rein,	Wfd. 100, 120, 140, 160 und 180 "	" Erbsen, fein	2 "	78 "
Thee letzter Ernte,	Wfd. 125, 150, 175 und 200 "	" Erbsen, mittelfein	1 "	34 "
Block-Chokolade, garantiert rein,	Wfd. 70 "	" Erbsen, mittelfein	2 "	59 "
Reis	Wfd. 12, 14, 17, 20 und 24 "	" Erbsen	1 "	30 "
Suppen-Gerste, fein 18, mittel 14, grob	Wfd. 12 "	" Erbsen	2 "	49 "
Gelben franz. Gries, grob 21 Pfg., fein	" 20 "	Gemüse Erbsen	1 "	26 "
Kaisergries 17 Pfg., Quäker Oats Pack. 34 Pfg.	" "	" Erbsen	2 "	40 "
Grünkern, gemahlen Wfd. 28, ganz	Wfd. 27 "	Mirabellen, prima Mezer,	1 "	42 "
Hafergrütze Wfd. 20 Pfg. Haferflocken	Wfd. 19 Pfg.	Mirabellen,	2 "	70 "
Knorr's Hafermehl, 1 Wfd.-Pack. 42 Pfg., 1/2 Wfd.-Pack.	22 "	Linsen, große 20, mittelgroße 17, mittel		Wfd. 14 "
" Grünkernmehl, 1/2 Wfd.-Pack. 30 Pfg., Reismehl	22 "	Grüne holl. Erbsen 16, gelbe Riesenerbsen		" 14 "
Hohenlohen'sche Erbswurst	Stück 28 "	Geschälte Erbsen, ganze, Wfd. 17, halbe		" 13 "
		Perlbohnen Wfd. 18, Rang-Bohnen		" 14 "

Feinste Preiselbeeren in 50% Raffinaden eingekocht	Wfd. 32, bei Eimer v. 10 Wfd. à 29, bei Eimer v. 30 Wfd. à 27 Pfg.	Rübenkraut	Wfd. 15 Pfg.
Julienne (Dörrgemüse)	Wfd. 48 Pfg.	Gemischte Marmelade	" 20 "
Gemüse- u. Suppen-Nudeln	" 22 "	Zwetschenlatwerg	" 22 "
Suppen-Nudeln etc., prima Qualität	" 25 "	Apfelgelée, verflücht	" 24 "
Hausmacher Nudeln	" 28 "	Himbeermarmelade	" 28 "
Hausmacher Nudeln, echte Eierwaare	" 38 "	Aprikosenmarmelade	" 32 "
Stangen-Maccaroni, in 1/2 und 1/3 Packete	Wfd. 30 und 40 "	Zuckerhonig	" 37 "
Bruch-Maccaroni, lose	Wfd. 24 "		

Bestes Müllerbrod { Weissbrod Saib 40 Pfg. Gem. Brod " 37 " Schwarzbrod " 35 "

Kölner Consum-Geschäfte, Wiesbaden,

Schwalbacherstraße 23, Wellrigstraße 42, Karlstraße 35, Ecke Niehlstraße.
Auswärtige Niederlassungen Bleiblich, Bingen, Eltville, Mainz, Alzey, Oppenheim, Worms u. s. w.

Makulatur,

der Centner M. 4.—, zu haben in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Günstige Gelegenheit!

Wegen Aufgabe der Manufakturwaren verkaufe dieselben zu äußerst billigen Preisen.

Ad. Sommerer,
Yorkstraße 11.

Aufruf!

Sämtliche in Wiesbaden wohnende Herren, welche bei dem 1. Raff. Inf.-Regt. Nr. 87 als Soldat gedient haben, werden zu einer Besprechung auf Mittwoch, den 1. Februar a. e., Abends 9 Uhr, zu den „Drei Kronen“, Kirchgasse 23, hier ergebenst eingeladen.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto, Moritzstraße 29. Telephon No. 2791.

Gerichtlich eingetragen von den angeschlossenen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommene Haftsumme **Mk. 3,376,000.—**
Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dez. 1903 **Mk. 186,574.51**

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000 — mit täglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3 1/2 %
— Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei.
Kassentunden von 9—12 1/2 Uhr. 8730

Alte Emailletöpfe

werden mit Böden versehen und neu emailiert
Wauergasse 12 Wiesbadener Emailierwerk Messergasse 2

Gebrauchte Möbel (jeder Art) ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Hebernahme heid gegen Cash und gute Bezahlung.
Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 1190
Teleph. 2773.

F. Lichtenstein, Dentist

Fannuocoraco 34.
Spezial. 2—6, 9—12.
Schonende Behandlung. Kläugele Preise.

Sarg-Lager

Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen zu realen Preisen.
Nächstes Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn Weissenburg-oder Hellmuthstraße. 2828

Anzeigen:
Die tägliche Ausgabe über einen Raum 10 Bl., für eine
Wochensumme 10 Bl., für einen Monat 30 Bl., für einen
Dreimonatszeitraum 90 Bl., für einen halbjährigen
Zeitraum 180 Bl., für einen jährlichen Zeitraum
360 Bl. —
Verlagspreis-Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 60 Bl., vierteljährlich 180 Bl., halbjährlich 360 Bl.,
jährlich 720 Bl. —
Für den Ausland-Bezug sind die Postgebühren
zusätzlich zu berechnen.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. Die hiesige „Wiesbadener Zeitung“ — 2. Die hiesige „Wiesbadener Anzeiger“ — 3. Die hiesige „Wiesbadener Nachrichten“ — 4. Die hiesige „Wiesbadener Anzeiger“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

**Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.**

Anzeigen-Aannahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 25.

Sonntag, den 29. Januar 1905.

20. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Zur Vermählung des Großherzogs von Hessen.

Die Vermählung des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen mit der Prinzessin Leonore von Solms-Hohensolms-Lich findet in Darmstadt am 2. Februar statt. Mit Rücksicht auf die Trauer um die vor etwa 6 Monaten verstorbene Mutter der Braut werden die Feierlichkeiten in beschränktem Maße vor sich gehen. Großherzog Ernst Ludwig feierte am 25. November vorigen Jahres seinen 36. Geburtstag. Prinzessin Leonore von Solms-Hohensolms-Lich wird gewiß als Landesmutter in kurzer Zeit in Hessen ebenso beliebt sein, wie sie es in dem kleinen Lich ist, wo sie durch Werke der Nächstenliebe sich die Herzen Aller gewonnen hat. Sie ist seit langem die erste Prinzessin aus nicht souveränem, sondern mediatisiertem Hause des hohen Adels, die einen deutschen Thron besteigen wird. Sie findet unter den deutschen Bundesfürstinnen nur eine einzige — wenn man es so nennen darf — „Königin“, das ist die Gemahlin des Fürsten Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt, Fürstin Anna, eine geborene Prinzessin von Schönburg-Waldenburg. Die Gattinnen der übrigen Monarchen des Deutschen Reiches — soweit diese nicht, wie Herzog Georg von Meiningen und der Fürst Reuß j. L., morganatisch vermählt sind — entstammen alle herrschenden oder diesen im Range gleich geachteten Dynastien. Für die Feierlichkeiten beim Einzuge des Großherzogpaares in Darmstadt haben die Stadtverordneten 20 000 M. bewilligt.

Es kommt nichts dabei heraus.

In Paris tagt seit Wochen die internationale Gullkommission, welche das Tatsächliche an der Doggerbank-Affaire — der nächtlichen Beschädigung einer friedlichen englischen Fischerschiffahrt aus Gull durch die auf dem Wege nach Ostasien die Nordsee durchfahrende russische Ostflotte — feststellen soll, um hieraus abzuleiten zu können, ob russische Seesoldaten welche derselben ein Verschulden trifft und welchen Grades die Verschuldung ist. Die einschlägigen russischen Behörden sollen hierdurch in den Stand gesetzt werden, die zu Strafen zu erkennen und die Höhe der Strafen bemessen zu können.

Bei ruhigen Nachdenken konnte man sich von vornherein von der Beschuldigung dieses Weges nicht viel versprechen, weil sich ja die russische Regierung dornig auf den Standpunkt der betreffenden Marineoffiziere gestellt hatte, die, um



(Siehe nebenstehenden Text.)

ihre frevelhafte Handlungsweise zu entschuldigen, bei der Behauptung verblieben, daß sich japanische Torpedoboote unter die Fischerschiffe gemengt hätten, um das Ost-Gezweide unterlebenslang anzugreifen. Indem die russische Regierung diese Darstellung zur ihrigen machte, glaubte sie ihre Flottenkommandeure an sichersten reinzuwaschen und sich der unangenehmen Verpflichtung, die betreffenden Offiziere zu bestrafen, überheben zu können.

Wie nun berichtet wurde, ist die russische Regierung fest entschlossen, von diesem Standpunkte nicht zu weichen, und hat der russische Vertreter in der Gullkommission mit größter Bestimmtheit erklärt, daß japanische Torpedoboote zwischen den Fischerschiffen gesehen worden seien und daß er die hierzu nötigen Zeugen beibringen werde. Diese Zeugen können nur die vier von dem russischen Geschwader zurückbeorderten Marineoffiziere sein, also Besatzungsmitglieder, deren Aussagen lediglich pro domo gemacht werden und keine Beweiskraft haben, oder etliche Guller Fischer, die zu besetzen russischen Agenten gelungen wäre. Daß russischerseits solche Bestechungsversuche gemacht worden sind, ist ja bekannt. Allein auch mit solchen Zeugen wird nichts zu machen sein, da die beteiligten Guller Fischer schon vorher von englischen Behörden vernommen worden waren und gegenteilige Aussagen gemacht hatten.

Die in Rede stehende russische Agentenfirma wird zwar Niemandem davon zu überzeugen vermögen, daß japanische Torpedoboote im Spiele waren, aber, allem Anschein nach, dennoch bewirken, daß Rußland sich aus der Angelegenheit herauswindet, ohne der englischen Erwartung der Bestrafung schuldiger Offiziere nachkommen zu müssen. Denn so ausgemacht es auch ist, daß japanische Fahrzeuge in der Ostsee nicht antwendend waren, so läßt sich doch der strifte Beweis dafür resp. der Gegenbeweis zur russischen Behauptung auch nicht erbringen. So wird denn das Resultat der kommissarischen Untersuchung bestenfalls das sein: daß die Kommission mit allen gegen die russischen Stimmen die Anwesenheit japanischer Schiffe bei jenem blutigen Ereignis entschieden in Abrede stellt und die gegenteilige Behauptung auf eine optische Täuschung russischer Offiziere zurückführt, und daß sich Rußland verabredetermaßen dem Mehrheitsbeschlusse fügt, ohne aber dessen tatsächliche Berechtigung anzuerkennen. Da es nun nicht Sache der Gullkommission, sondern lediglich Rußlands ist, das Strafmaß für die von Ersterer für schuldig Befundenen zu bestimmen, so kann man sich denken, welche gelinde Strafe die Letzteren treffen wird, die „bei Erfüllung ihrer Pflicht“ und bei Mord und Meuchel schlimmsten Falles nur die Opfer einer optischen Täuschung, nach russischer Gegenbehauptung aber in ihrem vollen Rechte waren. Scheinstrafen werden es sein, ein paar Wochen Festungshaft bei

Berliner Brief.

Von A. Sibbus.

Nachdruck verboten.

Sorgen, nichts als Sorgen. — Der kranke Kaiserjohn. — Keine Gedächtnisfeier. — Die Folgen der Abgabe. — Hofmarschallarbeiten. — Kein Subscriptionsball. — Die geschädigten Lieferanten. — Die misslungene Matinee.

Es ist eine schlimme Zeit! Die Kriegstromwelle schreigt für einige Zeit, aber im Lande, von dem der Krieg ausging, herrscht der Krieg. Tausende von Russen verlassen ihr Land; in wenigen Tagen ist hier der Verkehr sehr gestiegen; die von der Neva sind es hier gemächlich, als auf dem Newsky-Prospekt. In den Städten der Ferne vergessen sie das Volk des Vaterlandes. Sie äußern sich nicht, es ist ihnen peinlich über die Zustände zu sprechen. „Wie denken Sie über Rußland?“ ist aber dennoch die Rändige Frage. Sie ist eben sehr begründet und begründet auch deswegen, weil viel Interesse auch von hier nach Rußland gravitieren. Während im Osten die Kartätschen und Granaten fliegen, fliegen gen Westen zu die Streikflugblätter, und der ganze Streiktrabau im Ruhrgebiet spiegelt sich in Berlin wieder durch eine bestemmende Geschäftssituation. Bis tief in den Haushalt gehen die Sorgen; die Kohlen werden teurer, und die Hausfrauen fangen an zu klagen. Das sind aber alles Kleinigkeiten. Es hat uns eine größere Sorge befallen. Gegen Mitte der Woche wurden wir erschreckt durch die Nachricht von der schweren Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich. Eine böse Lungenentzündung hat ihn heimgesucht und damit das Kaiserhaus in große Unruhe versetzt. Unser Kaiser ist bekannt als ein Mann schneller Entschlüsse, und so hat er auch bei dieser so plötzlich gekommenen Familiensorge einen schnellen Entschluß gefaßt: er hat alle öffentlichen Befähigungen aus Anlaß seines Geburtstages ab-

sagt. Das hat in Berlin eine tiefgehende Empfindung hervorgerufen. Ein außerordentlich fein entwickeltes Taktgefühl nennt man es, daß der Kaiser angesichts seines erkrankten Sohnes jede lärmende Festfeier vermeidet. Die Kaiserin eilt an das Krankenbett ihres Eitel und pflegt ihn selbst, und so zeigt sich dem Volke ein wahrhaft rührendes Familienbild auf den Höhen des Thrones.

Diese Abgabe öffentlicher Festlichkeiten zu Kaisers Geburtstag hat dem Oberhofmarschallamt eine enorme Arbeit gemacht. Ich fand irgendwo eine kleine Zeitungsnote, der Kaiser habe überall hin telegraphieren lassen, daß die offizielle Feier unterbleibe. Das ließ sich sehr einfach. Ich war einigermaßen begierig, wie diese Abgabe ausgeführt wird, und ich habe mich an einer Stelle erkundigt, die es wissen muß. Das Oberhofmarschallamt hat mit seinem Stabe einen vollen Tag gebraucht, um die Hauptarbeit zu vollführen. Da handelte es sich nicht nur um einfache Telegramme, sondern um viele Hunderte von Schreiben, die handschriftlich zu erledigen waren. So will es die Etikette. Viele Drucksachen gingen heraus — alles „Abbestellungen“, wenn man so sagen darf. Ein Duzend Kessforts in der Verwaltung des Hofstaates haben durch die Gegenordre eine Menge Arbeit erhalten, alles, was an Pracht und Prunk entfaltet worden ist, mußte wieder verhallt werden. Ähnlich, wenn auch lange nicht in solchem Umfange, liegt die Sache bei dem abgesagten Subscriptionsball. Da waren ebenfalls schon die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Der Kaiser wünscht in dem alten königlichen Opernhaus keine Välle mehr abzuhalten, aus Rücksichten der Feuersicherheit. Das ist ein gewaltiger Gesamtverlust. Für wen? wird man fragen. „Nun für das Opernhaus, resp. seine Kasse,“ wird man antworten. O, nein, so einfach liegt die Sache nicht. Es kommen bei jedem Subscriptionsball eine stattliche Zahl von Lieferanten in Betracht:

vom Juwelier bis zum Bäcker, eine ganze etate von Gewerbetreibenden, welche durch den Subscriptionsball verdienen. Das große Heer der Kostümschneider geht leer aus, die Handschuhlieferanten, die Schuhmacher, die Friseur, der Buffetier und die Wagenverleiher. Für alle ein empfindlicher Ausfall. Man seufzt und ergibt sich in sein Schicksal; es ist eine recht traurige Saison.

Ja, es will nichts recht gelingen. Etwas, was nicht gelungen ist und woran man noch heute sehr bitterlich spricht, ist die mit ungeheurem Tamtam vorbereitete Wohlthatigkeits-Matinee im Metropol-Theater zu Gunsten der Witwe von Emil Thomas. Es ist ja allerdings tief traurig, daß für die Witwe des populärsten und gefeiertsten Berliner Romikers jetzt etwas getan werden muß, denn Emil Thomas hatte Millionen verdient und seine Gattin, die jetzt Darbende, ebenfalls. Wo ist das Geld? Berlin, verbraucht, verspekuliert. Zu Borwürfen ist es zu spät, der lustige Emil hat darauf nicht geachtet. Also — Wohltun! Ein sehr hübscher Gedanke; und da kommt ein Komitee zustande, in welchem vielleicht nur ein Mann von Bedeutung im Sinne der Thomas-Würdigung ist: Adolph Narroge. Graf Hochberg hat ja wohl auch sehr für Emil Thomas geschwärmt, aber mehr durch Person, als direkt. Alles andere im Komitee ist nicht geeignet, den Wohlthatigkeitsakt auf die richtige Thomas-Stimmung zu bringen. So war denn auch die Matinee eine total verfehlte Angelegenheit. Die paar Selbstkäufer, an denen Damen verlaufen, die künstlerisch so außerordentlich wenig Beziehung zu Emil Thomas hatten, auf der Bühne nur Guido Thielscher, dessen Humor man dem des Verstorbenen in seiner ursprünglichen Lustigkeit gleichstellen kann. Das Ergebnis der Matinee soll auch bei weitem nicht den Erwartungen entsprochen haben. Schade; aus einer solchen Thomas-Feier hätte sich viel — sehr viel herausgeholt lassen.

beder nicht auf die Zeugenbank, sondern auf die Anklagebank ge-
hört. Ferner nahm der Gerichtshof an, daß sich der Schu-
mann Blummann geirrt habe und änderte das Urteil des Schö-
fengerichts ab, daß ich eine Strafe von 3 A. nebst den auf diesen
Beitrag entfallenden Kosten zu zahlen hätte und zwar deshalb,
weil ich mir die Befähigungen des Karl Heibeder in etwas un-
sanfter Weise verbotten habe, wodurch ein Auslauf entstanden sei.
Jacob Krupp.



Letzte Telegramme

Die Kanalvorlage.

Berlin, 28. Januar. Zur zweiten Beratung der Kanal-
vorlage wollen die Konservativen, Nationalliberalen, Freikonser-
vativen und das Centrum den Antrag stellen, die Regierung solle
die Kanalfrüherung der Mosel unverzüglich vornehmen, sobald
sie zugleich mit der Eröffnung des neuen Kanals beendet sei.

Das Bergnothgesetz.

Berlin, 28. Januar. Unter dem Vorsitz des Kaisers findet
heute Nachmittag beim Reichskanzler eine Sitzung des preuß.
Staatsministeriums statt. Es wird angenommen, daß
es sich um die Beratung des Bergnothgesetzes handelt.

Die Kohlenkonjunktur in Schlesien.

Breslau, 28. Januar. Die ober-schlesischen Gruben sind
nicht mehr im Stande, den Anforderungen gerecht zu werden.
Sie förderten in den letzten Tagen 8296 Doppelwaggons gegen
6500 an gleichen Tagen des Vorjahres. Es ist dies das höchste,
was in dem Zeitraum von den letzten 5 Jahren erreicht worden
ist.

General Stössel in Frankreich.

Paris, 28. Januar. Die Agence Havas meldet aus Sai-
gon: General Stössel mit Gemahlin und mit mehreren rus-
sischen Offizieren ist hier eingetroffen. Eine große Menschenmenge
war bei der Ankunft zugegen und begrüßte sie mit Sympathie-
kundgebungen. Besonders herzlich war die Begrüßung des Ge-
nerals Stössel durch den Kommandanten des russischen Kreuzers
„Diana“. — Aus der Zeit der Belagerung von Port Arthur
erzählten die russischen Offiziere folgendes: In den beiden leg-
ten Monaten konnte der Festung kein frischer Proviant mehr zu-
geführt werden. Der Fall von Port Arthur sei dem
Mangel an Lebensmitteln, Munition und Medikamenten zuzu-
schreiben. Zum Verbinden der Verwundeten mußten sogar
Taufeltern verwendet werden. Ein Quin kostete 20 Rubel, eine
Gans 60 Rubel und ein Schwein 300 Rubel. Stössel wurde
nur einmal verwundet und zwar durch eine Kugel am Kopfe.
Der General, der dem korrekten Verhalten der Japaner bei
der Uebergabe der Festung volle Anerkennung sollte, äußerte,
er sei voller Zuerst, daß die Russen in dem Kriege schließ-
lich doch siegen würden. Er hält eine Verständigung zwischen den
Kriegführenden für möglich. Aus den Aeußerungen der rus-
sischen Offiziere scheint hervorzugehen, daß zwischen den Füh-
rern der russischen Land- und Seestreitkräfte in Port Arthur
tiefgehende Meinungsverschiedenheiten bestanden. Es wurde er-
wähnt, daß die Ansicht des Geschwaders ohne Zustimmung des
Generals Stössel stattgefunden habe. Die Seele der Verteidigung,
äußerte Stössel, sei General Kondratenko gewesen. Unter
den Truppen habe der Sturz in schrecklicher Weise grassirt;
etwa 17000 Mann waren davon befallen. Zur Zeit der Kapi-
tulation sei die Festung von einem unerträglichem Geruch er-
füllt gewesen.

Vertrauensvotum für die Regierung.

Paris, 28. Januar. Nach den amtlich festgestellten Zahlen
ist die von dem Deputierten Sarrien am Schluß der gestrigen
Sitzung der Deputiertenkammer eingebrachte Vertrauens-
tagesordnung für das neue Kabinett mit 370 gegen 99
Stimmen angenommen worden. Gegen diese Tagesordnung
stimmten 45 Sozialisten, 38 sozialistisch-Radikale, 3 Nationalisten
und 12 Konservervative, für das Ministerium 133 Mitglieder des
bisherigen Blocks und die Mehrheit der früheren Dissidenten und
gemäßigten Republikaner, 97 Deputierte und zwar 68 Radikale
und Sozialisten, 27 Konservervative und 2 Nationalisten enthielten
sich der Abstimmung.

Paris, 28. Januar. Auf dem von den Arbeitern einberufenen
Protestmeeting sprachen mehrere russische Revolutionäre
sowie der Akademiker Anatole France, der heftige Reden
gegen den Jaren hielt. Nach der Versammlung kam es auf
der Straße zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der
Volksmenge. Einige der Manifestanten sind verhaftet worden;
verschiedene wurden verwundet.

Petersburg, 28. Januar. Bei Eröffnung der Sitzung des
Ministerkomitees am 24. Januar wies Ministerpräsident Wit-
te, wie der „Rus“ meldet, auf die Notwendigkeit hin, daß das
Ministerkomitee sich über die jüngsten Ereignisse äußere, die
Ursachen erforsche und Maßnahmen anarbeite zur Vorbeugung
ähnlicher Vorkommnisse. Nach kurzer Debatte lehnte das
Ministerkomitee den Antrag ab, weil das Komitee nicht zustän-
dig sei.

Petersburg, 28. Januar. Im Petersburger Appellhof wurde
gestern ein politischer Prozeß gegen den Volksschullehrer Bel-
sokow wegen Verbreitung revolutionärer Schriften
verhandelt. Der Appellhof verurteilte ihn zu zehnmonatiger
Zuchthausstrafe ohne Verlust der bürgerlichen Rechte unter An-
ordnung der Untersuchungshaft von neun Monaten.

Wiederholungsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-
anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für
Politik und Journalistik: Oberredakteur Fritz Schäfer; für
den übrigen Teil und Inserate Carl Köstler, beide zu
Wiesbaden.

Geldsächliches.

Die Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges. in Wiesbaden hielt
vom 16.—28. Januar ds. J. in Niederrhein im Gasthaus
zum „Deutschen Haus“ wieder einen ihrer Wandertarife in mo-
derner Kunststücker auf Original-Singer-Haushaltungs-
maschinen ab und hatte dabei eine Teilnehmerzahl von 28 jungen Damen.
Obgleich die Erlernung des Maschinenstücker nicht schwierig zu
nennen ist, so ist es für die Vertreterin eines solchen Kursums doch
keine leichte Aufgabe, den jungen Damen, von welchen manche
vorher kaum vor einer Maschine gesehen haben, die Technik des
Maschinenstücker beizubringen. Um so bewunderungswürdiger
ist es aber, zu sehen, was selbst von den unterfertigten Händen
in der kurzen Zeit auf der Original-Singer-Nähmaschine er-
telligt wurde. Die Arbeiten waren nach Beendigung des
Kurses (Samstag Nachmittag) in dem Stücker zur allgemeinen
Beichtigung ausgestellt und konnte man sich dortselbst von dem
Reiz und der erworbenen Geschicklichkeit der Schülerinnen
überzeugen, wobei man aber auch das Lob der Singermaschine,
welche ja die Hauptursache bei der raschen Fertigkeit der
Hilflichen und exact ausgeführten Arbeiten war, nicht beiseite lassen
kann.

Zuverlässige

Zeitungs-Trägerinnen,

welche keine Kaution stellen können, für bessere Touren
sofort gesucht.

Expedition des Wesb. General-Anzeigers.

Rhein- und Moselweine.

Besonders ausgewählte mustergültige Weine,
wegen ihrer guten Jahrgänge angenehm man-
dende und für ihre Preisätze ganz besonders kräf-
tige Qualitäten, wie sie nicht überall im Handel gleich
gut geboten werden.

Man prüfe und vergleiche deshalb mit
Weinen jeder Konkurrenz.

Kurzer Auszug aus meiner Hauptliste.

Table with wine prices and descriptions. Columns include wine name, price per Pf., and quantity.

Die Weine in mittlerer und höherer Preislage werden
wegen ihres zum Teil sehr jungen Flaschenalters mit schönstem
Bouquet geliefert und sind für Kenner sehr beachtenswert.

Speziell zu empfehlen:

Table with specific wine recommendations and prices.

1898er Marcobrunner Fl. 3.— Mk.
ausgewählt von der städt. Kommission für das Karhaus.

Bordeaux- u. Südweine laut Special-Liste.
Sämtliche Seete und Champagner liefern ich als
bedeutender Abnehmer der ersten Fabriken
zu besonderen Vorzugspreisen. 9846

Wilh. Heinr. Birck.
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirksfernsprecher No. 216.
Kellereien: Oberrealschule, Oranienstrasse 14, sowie
Oestrich im Rheingau

Advertisement for Irrigateure, featuring a diagram of the irrigation system and text describing its benefits for health and agriculture.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt, Heinrich Becker. Grosses Lager in allen Holz- und Metallurgen zu realen Preisen. Kein Laden.

Ehrendiplom, Grosse goldene Medaille
Ehrenzeichen der Gesellschaft vom Blauen Kreuz, Wien 1904.

Diätetisches Nahrungsmittel Tutulin D. R. P.

ein einheitliches Pflanzenweisse ohne jedwede Bei-
mischung. — Reineiweiss. — Geruch- und geschmack-
los. — Ballt sich nicht. — Nahrhafter wie Fleisch. —
Leicht verdaulich. — Wird jeder Speise und jedem
Getränk direkt zugesetzt ohne deren Geschmack zu
beeinflussen. — Aerztlich empfohlen.

Nervenstärkend
Appetitanregend
Kräftigend

Alleinvertrieb:
Tolhausen & Klein, Frankfurt a. M.
Zu haben in den Apotheken und pharmaceu-
tischen Drogerien. — Vertretung mit Depot:
für Wiesbaden und Umgebung:
Friedr. Krauss, Seerobenstrasse 15, III.

Da Unterzeichnete mit grossem Erfolge in ihrer
Familie dieses „Tutulin“-Präparat benutzte, ist sie
gern bereit, schriftl. oder mündl. Auskunft über den
hohen Wert des „Tutulin“ zu erteilen.

Medizinische Urteile u. Anerkennungschriften
liegen vor. — Plombierte Beutel zu 125 Gramm
kosten Mk. 2.50.

WIESBADEN, Goebenstrasse 13.
Frau E. Janković.

Wob. Sim. zu verm. Karl-
strasse 30, Wob. 4185

Ueberzieher und 2 neue Bedrod-
Anzüge, mit Seide gefüttert,
zu verkaufen. Hiesingring 3 H.,
Part. 1. 4186

Fabrik-
Terrain
mit Wasserschlag zu verk. NAb.
in der Exped. d. Bl. 4168

Darichen giebt Erbit überreil.
Herten. Otto Struch,
Berlin, Tredeowstrasse 38. (RAd-
porto). 291/117

Wirtschaft
am Rhein an tüchtige Leute zu
berathen. 4167
NAb. Wirth, Heienstr. 7.

Nicht zu übersehen!

Wegen Abbruch des Hauses
Hochstätte 16 zwei nutz-pot.
Bettlöcher 37 M., 1 vollst. Ring-
bett u. 3 Stuhl, Holzmatt. (alt neu,
80 M., 2 gr. Hügel od. Schweben-
tische 7 M., 1 u. 2-thür. Kleider-
schrank 16 M., Bettst., Schr.,
Stuhl, Seegrasmatr. 30 M., Stuhl,
Kochherdmatr. 25 M., gute Ded-
betten 10 M., große und kleine
Spiegel, Regulatoruhr, gut gehend,
9 M., Küchenschrank mit Glas-
aufsatz 18 M., 1 Stuhl für
Petroleum u. Gasbehang zu verk.

Hochstätte 16,

Part. rechts. 4169
Junger, zuverlässiger
Buchbinder
sofort gesucht 4170
NAb. Nifolast. 3. Stb.

Damen können febricit.
distr. Aufnahme
H. Nondron, Seemann-
strasse 27. 6690

Umsonst ins Theater

Dürfen Sie, wenn Sie den Wiesbadener Theater- und Vergnü-
gungsanzeiger fleißig studiren, Derselbe kann in zahlreichen, be-
reits bekannt gemachten Geschäften kostenlos abgeholt werden,
auch wird er abends für das Hoftheater: Ecke Webergasse-Kaiser
Friedrich-Platz oder Burgstraße-Wilhelmstraße, sowie für das
Residenztheater: Ecke Luisenstraße-Bahnhofstraße oder Fried-
richstraße-Bahnhofstraße gratis vertheilt, bzw. Nachmittags
Ecke Linnstraße-Sonnenbergstraße an die Kurhausbesucher.
Sie brauchen daher das Programm nicht mehr aus der Zeitung
zu schneiden, auch sparen Sie die 10 Pfennig fürs Programm.
Mit dem Anzeiger ist ein Silber-Breiderrathel verbunden, unter
die richtigen Löser werden 50 Theater-Freikarten vertheilt. Fern-
er werden von der Expedition des Theater-Anzeigers Nachweis-
bücher ausgegeben, worauf noch besonders aufmerksam gemacht sei.
Bei fleißiger Benutzung derselben können Sie sich bequem ein
Fahrrad kostenlos als Prämie erwerben.

Frankfurter Reklame-Gesellschaft
G. m. b. H.
Wiesbaden. Frankfurt a. M. Köln a. Rh.
Stub. Tel. 6.11

Telephon No. 59.

J. & G. Adriaan

Bahnhofstrasse 6. Spedition.

Möbeltransport

Aufbewahrung unter Garantie

Lager-Häusern

Beste Referenzen.



Wiesbadener Möbelheim



Der neue, modern eingerichtete feuerfeste Bau bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösser wie kleinster Quantitäten Möbel...

Bureau: Rheinstr. 21.

Konzerthaus „Deutscher Hof“

Goldgasse.

Heute Sonntag:

Großes Konzert.



Jung-Wildfang-Maskenball

findet Sonntag, den 19. Februar in der Männerturnhalle statt.

Hotel-Restaur. Buchmann,

34 Saalgasse 34, direkt am Kochbrunnen.

Heute Spezialität:

Junge Enten, Junge Gans, Sauerbraten mit Klößen, Rinds-Roulade mit Purée, Beef à la mout, Täglich frische Bratwurst.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 30. Januar er., Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Frau Neumann Ww., im Hause Jahnsstrasse 2, Parterre, dortselbst, wegen Abreise folgende Mobilien öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich baare Zahlung als:

Adam Bender,

Auctionator und Tagator. Geschäftstokal: Moritzstrasse 12.

Plissé- u. Gaufrier-Anstalt.

Mittelpunkt der Stadt.

Es werden Röcke nach dem neuesten Schnittmuster gebrannt, sowie Falten in jeder Weise, bis zu 150 Centimeter breit, zu jeder Tageszeit gelegt.

Johanna Kipp, Langgasse 19, 2.

Bereinigte Brauereien u. Flaschenbierhändler für Wiesbaden und Umgegend.

Hiermit erlauben wir uns unsere verehrl. Mitglieder auf Donnerstag, den 2. Februar ds. Js., Abends 7 1/2 Uhr, zur in der Restauration „Zum Pfau“, Faulbrunnenstrasse hier, stattfindenden

1. ordentlichen General-Versammlung

mit nachfolgender Tagesordnung:

- 1. Rechnungs-Ablage per 31. Dezember 1904; Bericht der Revisions-Kommission und Entlastung gemäß § 20 unseres Statuts, 2. Antrag auf Abänderung des § 5 unseres Statuts, 3. Vorlage des „Vertrags-Entwurfs betr. Flaschenpfand-erhebung“, 4. Verschiedenes

ganz ergebenst einzuladen.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen bitten wir unsere verehrl. Mitglieder um allseitiges und pünktliches Erscheinen.

Wiesbaden, den 28. Januar 1905.

Der Vorstand:

H. Finkel, Director der Wiesbadener „Kronen-Brauerei Akt.-Ges.“, Vorsitzender. W. Hohmann, Verhandlung, 1. Schriftführer.

Bekanntmachung.

Vom 6. Februar bis einschließlich 4. März d. Js. halten die Infanterie-Regimenter Nr. 80, 87, 88 und 117 Schießübungen mit scharfen Patronen im Distrikt „Goldstein“ der hiesigen Gemarkung ab. Das gefährdete Gelände darf während der angegebenen Zeit des Schießens wegen der damit verbundenen Gefahr unter keinen Umständen betreten werden und wird durch Sicherheitsposten gesperrt. Den Anordnungen derselben ist unweigerlich Folge zu leisten.

Sonnenberg, den 26. Januar 1905.

Der Bürgermeister:

Als Freiwillige für die Ostasiatische Besatzungsbrigade

werden Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots aller Waffen angenommen.

Die betr. Leute müssen sich bis zum 30. Septbr. 1907 zum Dienst in Ostasien verpflichten.

Meldungen möglichst persönlich auf dem Dienstzimmer des Bezirks-Kommandos Wiesbaden, Rheinstraße 47, an den Vormittagen haben sofort zu erfolgen. — Kosten dürfen der Staatskasse durch die persönlichen Meldungen jedoch nicht erwachsen.

Weitere Bestimmungen können im Dienstzimmer des Bezirks-Kommandos eingesehen werden.

4156 Königlich-kommandos.

Kohlen-Consum-Anstalt Friedrich Zander,

Louisenstrasse 24, Wiesbaden, Fernsprecher 2352, Billigster Verkauf sämtlicher Kohlenarten, Guts u. von nur wirklich erstklassigen Ruhr-Evoluten-Brechen unter Garantie für Qualität und reelle Ausbereinigung.

Ruhr-Anthracit-Jede „Pauline“ vorzüglichste Kohle für Dauerbrandöfen (nur 2/3, Kiste) 3135

Öfen- und Anzündholz.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. & G. Firmenich,

Hellmundstrasse 53, 1. St.,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bausplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine mit all. Comf. ausgest. Herrschafts-Villa, direkt an den Kurparken, mit 12 bis 15 Zimmern, Küche, Dienerschaftszim., Bad, schönem Garten für 125 000 Mk. zu verk. durch

J. & G. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

Eine sehr schöne comfortable Herrschafts-Villa mit 10 bis 12 Zim., Küche, Bad, Balkon u. s. w., großem Bier- und Obstgarten, wo auch Stall gebaut werden kann, Nähe Sonnenbergstrasse, für 112 000 Mk. zu verk. durch

J. & G. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

Eine sehr schöne Herrschafts-Villa, auch für Pensionzwecke geeignet, in der Nähe des Kurparkens mit 14 Zimmern, Bädern, Küche, Park, großen Kellern, elektr. Licht u. s. w. weggeduldet für 105 000 Mk., sowie eine Pension-Villa, Nähe des Kochbrunnens, mit ca. 23 Zimmern u. s. w. incl. Inventar für 115 000 Mk., ohne Inventar für 100 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & G. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

Eine Villa, Friederichstrasse, mit 7 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, Balkon, schönem Garten u. s. w. für 50 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & G. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

Eine Anzahl Pension- und Herrschafts-Villen in den verschiedenen Stadt- und Vorstädten, sowie versch. pracht. Villen mit großen Gärten, im Rheingau, für 30 und 45 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & G. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

Ein prächt. Haus, Höhenlage, mit 3 u. 4-Zimmerwohnungen, alle auf längere Jahre vermietet, für 90 000 Mk., mit einem Reinerlös von 1000 Mk., zu verk. durch

J. & G. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

Verschiedene Häuser in der Stadt, wo Laden gebrochen und eins, wo Hinterhaus gebaut werden kann, von 95 bis 135 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & G. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

Ein sehr schönes Haus mit gutgehender Restauration, im Kurviertel, fruchtbar für 168 000 Mk., sowie ein prächt. Haus mit Wirtschaft und Laden, 3 u. 4-Zimmerwohnungen, in Mainz, mit jährlicher Mietereinnahme von 6040 Mk., für 120 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & G. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

Ein noch neues, rentable Haus mit 3- und 2-Zimmerwohnungen, n. Werkstat und Lohfabrik für 86 000 Mk., ein rentables Haus, wehl. Stadtheil, mit 3- und 4-Zimmerwohnungen für 116 000 Mk. und ein Haus, süd. Stadtheil, mit 3- und 4-Zimmerwohnungen, Hst. 3- u. 2-Zimmerwohnungen für 135 000 Mk. mit einem Reinerlös von 2000 Mk., sowie eine Anzahl rentable Häuser mit und ohne Laden und Werkst. für 96, 112, 134 000 Mk. u. s. w. zu verk. durch

J. & G. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

In Schierstein versch. Häuser mit Gärten und 3-Zimmerwohnungen für 12, 14, 20- und 22 000 Mk., sowie in H. eine Villa mit 11. Garten für 11 000 Mk. und zwei weitere mit größeren Gärten für 30 000 Mk. und 34 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & G. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur von

Wilhelm Schüssler, Jahstr. 36

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas und elektr. Licht, schöner Garten, zum Preise von 110 000 Mk.

Wihl. Schüssler, Jahstr. 36. Hohe Villa, 8 Zimmer, Zudeck, schöner Garten, Halle, Kelle der elektr. Bahn und in Nähe des Waldes, zum Preise von 65 000 Mk.

Wihl. Schüssler, Jahstr. 36. Villa, Emserstr., 12 Zimmer, 57 Auen Obst- und Biergarten, zum Preise von 85 000 Mk.

Wihl. Schüssler, Jahstr. 36. Hohe Villa, Beckenstr., 10 Zimmer u. Zudeck, nach der Reizeit eingerichtet und schönen Garten.

Wihl. Schüssler, Jahstr. 36. Rentables, hochfeines Stagenhaus mit 6-Zim.-Wohn-, Bor- und Hintergarten, Wiesbadenerstr., auch wird Acker-Grundstück in Zahlung genommen.

Wihl. Schüssler, Jahstr. 36. Rentables Haus, Bismarckring, 6-Zim.-Wohn., Laden, Lohfabrik, großer Hofraum, Papperräume, für Weinhandlung oder jedes größere Geschäft geeignet, große Keller vorhanden.

Wihl. Schüssler, Jahstr. 36. Rentables Haus, Jorkstr., 2 u. 3-Zimmer-Wohn., Lohfabrik, Werkstat, welches einen Ueberich, von 1700 Mk frei rentiert.

Wihl. Schüssler, Jahstr. 36. Geschäftshaus, im Centrum der Stadt, mehrere Etagen, prima Lage, für jedes größere Geschäft passend.

Wihl. Schüssler, Jahstr. 36. Rentables Stagenhaus, 5-Zimmer-Wohnungen, Philippsbergstrasse, besonders für Beamte und Lehrer, auch für ein Pensionat pass., zu dem bill. Preise von 56 000 Mk., Anzahlung 5-6000 Mk.

Wihl. Schüssler, Jahstr. 36. Rentables Stagenhaus, obere Adelsstr., 5-Zim.-Wohn., Bor- u. Hintergarten, zu dem bill. Preise von 70 000 Mk.

Wihl. Schüssler, Jahstr. 36. Hohe Villa, im neuen Central-Bahnhof, welches für Hotel-Restaurant eingerichtet ist, unter gütig. Bedingungen

Wihl. Schüssler, Jahstr. 36. Kapitale auf erste und gute portie Hypothek werden stets zum billigen Zinsfuß nachgewiesen

Wihl. Schüssler, Jahstr. 36.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter equal Bedingungen. — Alleinig Haupt-Agentur des „Nord-Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 248/90

Amtsblatt



Er scheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 25.

Sonntag, den 29. Januar 1905.

20. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 2. Februar d. J., vormittags, soll in dem Walddistrikte „Keroberg 10“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 8 Rutz. Eichen-Scheitholz.
2. 2 „ „ „ Prügelholz.
3. 367 „ Buchen-Scheitholz.
4. 83 „ „ Prügelholz und
5. 2410 Buchen-Wellen.

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis 1. September d. J.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor dem Keroberg-Restaurant.

Wiesbaden, den 25. Januar 1905.

3983 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. Januar d. J., vormittags, soll in den Walddistrikten „Keroberg“, „Bahnholz“, „Grub“ und „Geisberg“ das nachstehend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. 21 eichene Stämme von zusammen 17,84 Festmeter, Durchmesser 0,21—0,42 und Inhalt 0,50—1,54 Festmeter.
2. 3100 Eichen Stangen IV. Klasse.
3. 38 Rutz. Eichen-Scheitholz
4. 5 „ „ Prügelholz
5. 41 „ Buchen-Scheitholz
6. 5 „ „ Prügelholz
7. 1 „ „ Kiepenholz und
8. 65 Wellen

Kreditbewilligung bis 1. September 1905.

Das Stammholz gelangt zuerst zum Angebot.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor dem Keroberg-Restaurant.

Wiesbaden, den 25. Januar 1905.

3984 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Verpachtung des Hotel und Restaurants auf dem Keroberg bei Wiesbaden.

Der Hotel- und Wirtschaftsbetrieb in den städtischen Gebäuden auf dem Keroberg soll vom 1. Januar 1906 auf die Dauer von zehn Jahren verpachtet werden.

Die Bedingungen — auch über die Verpachtung des Kerobergs-Weinberg auf die gleiche Dauer — liegen im Rathause, Zimmer Nr. 44 zur Einsicht offen, können aber auch gegen Einsendung von einer Mark bezogen werden.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens den 20. Februar 1905, mittags 12 Uhr — verschlossen und mit der Aufschrift — „Offerte betr. Neuverpachtung des Hotel und Restaurants auf dem Keroberg bei Wiesbaden“ an den Magistrat (Zimmer Nr. 44) einzureichen.

Der Magistrat behält sich die Wahl unter sämtlichen Bewerbern ausdrücklich vor.

Bemerkung wird, daß solche Bieter, die gleich zeitig ein annehmbares Partangeböt auf den ca. 21 Morgen großen Keroberg-Weinberg abgeben, in erster Linie berücksichtigt werden.

Wiesbaden, den 20. Januar 1905.

3697 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 2. Januar bzw. 16. Januar d. J. in den städtischen Walddistrikten Pfaffenborn 55 u. 57 abgehaltene Holzversteigerung wird den Steigerern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 25. Januar 1905.

4033 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.60.

Gemishtes Anzündeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

8220 Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Be- und Entwässerungsanlage** für den **Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule** (Neubau in der Hermannstraße) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Kataster-Zimmer Nr. 77, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von Zimmer 57 gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Januar 1905.

3918 Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die käufliche **Abnahme** des sich im Rechnungsjahr 1905 ergebenden **Brucheisens** (Guß- und Schmiedereisen) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 65, eingesehen, oder auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 8. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit **schriftlicher Vollmacht** versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 24. Januar 1905.

3967 Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Erneuerung des **Delifarben-Anstrichs** der Fassaden des städt. Hotelgebäudes „Zur Rose“, auf dem Kranzplatz, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 23, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum 7. Februar d. J., abends bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „**G. H. 14 Cess.**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 8. Februar 1905,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 25. Januar 1905.

4069 Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

Die **Feuerhaken-Abteilung 2** wird hiermit auf **Montag, den 30. Januar cr., abends 8¹/₂ Uhr,** zu einer

Generalversammlung

in die „**Burg Nassau**“ eingeladen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 25. Januar 1905.

3976

Die Branddirektion.

Die Mannschaften der **Handspitze 2** (2. Zug) werden auf **Montag, 30. Januar d. J., Abends 8¹/₂ Uhr,** zu einer **Generalversammlung** in das Lokal zu den „**Drei Königen**“, Marktstraße 26, eingeladen

Zahlreiches und vollzähliges Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 25. Januar 1905.

3989

Die Branddirektion.

Verdingung.

Die Ausführung der **Austreicharbeiten, Los XIX und XIXa**, für den **Erweiterungsbau der Gutenbergerschule am Gutenbergplatz zu Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt-Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis 3. Februar einschließlich bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „**S. A. 165**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 4. Februar 1905,
vormittags 10 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 25. Januar 1905.

3973 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **gußeisernen Schiebern, Schachtdeckeln, Röhren und sonstigen Kanalisations-Eigentümern** für das Rechnungsjahr 1905 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 65 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von Mark 1.50 bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 2. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit **schriftlicher Vollmacht** versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 14. Januar 1905.

3567 Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr des Bedarfs an **Portland-Zement** zu den städtischen Tiefbauten im Rechnungsjahr 1905 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 65, eingesehen, oder auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 2. Februar 1905,
vormittags 11¹/₂ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit **schriftlicher Vollmacht** versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 14. Januar 1905.

3554 Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Aktzie-Rückvergütung.

Die Aktziesrückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part. Einnehmerei, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts. Abends nicht erhobenen Aktzies-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 16. Januar 1905.

3511

Städt. Aktziesamt.

Verdingung.

Die Lieferung der **Verkleine (Sandstein und Granit)** für den **Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule an der Hermannstraße** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort und zwar bis 3. Februar einschließlich bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „**P. N. 166**“ versehene Angebote sind spätestens bis **Sonntabend, den 4. Februar 1905, vormittags 10 1/2 Uhr,** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rücklagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 27. Januar 1905.

4073 Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Herrn Regierungs-Präsidenten über die Ausführung der zeitweise zu wiederholenden polizeilichen Maß- und Gewichtsr Revisionen vom 1. Juli 1886 (Reg.-Amtsbl. für 1886 Seite 736), wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die technischen Revisionen der Maße und Gewichte in hiesiger Stadt in den Monaten April, Mai und Juni 1905 stattfinden werden, und zwar:

- im Bezirke des I. Polizei-Reviers vom 1. bis 15. April 1905,
- „ „ II. „ „ 6. „ 30. April 1905,
- „ „ III. „ „ 1. „ 15. Mai 1905,
- „ „ IV. „ „ 16. Mai bis 7. Juni 1905,
- „ „ V. „ „ 8. bis 12. Juni 1905.

Unrichtig befundene Maße und Gewichte werden eingezogen und deren Besitzer zur Strafe gezogen werden.

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden deshalb aufgefordert, ihre Maße und Gewichte, soweit deren fortwährende Richtigkeit zweifelhaft erscheint, rechtzeitig vorher zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Bemerkt wird, daß Gewichte und Waagen z. durch einen zweijährigen Gebrauch, bei unvorsichtiger Handhabung in noch früherer Zeit, unrichtig werden können.

Die Revision wird sich auch auf die Maße und Gewichte derjenigen Landwirte erstrecken, in deren Gewerbebetrieben eben ein Zumeßen und Zuzwägen im öffentlichen Verkehr, sei es beim Einkauf oder beim Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten und sonstigen Waren, stattfindet.

Wiesbaden, den 1. Januar 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

2902

Feuerwehrdienstpflicht für das Jahr 1905.



Die Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden, betreffend das Feuerlöschwesen, vom 10. September 1893, bestimmt in:

§ 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind alle männlichen Einwohner der Stadt, welcher nach § 5 der Stadtordnung das Bürgerrecht zusteht. Die Dienstpflicht beginnt mit dem 1. Januar des dem zurückgelegten 25. Lebensjahr folgenden Jahres; bei neu Zugezogenen jedoch erst mit 1. Jan. nach Erlangung des Bürgerrechtes. Die Dienstpflicht erlischt am 31. Dezember desjenigen Jahres, in welchem das 35. Lebensjahr zurückgelegt wurde.

§ 4. Befreit vom Feuerwehrdienst sind: 1. Reichs- und Staatsbeamte, sowie auch Hof- und Gemeindebeamte, Beamte des Communalverbandes und Militärpersonen, auch wenn sie zur Disposition gestellt oder in Ruhestand versetzt sind. 2. Die Geistlichen, Lehrer Ärzte und Apotheker. 3. Körperlich Untaugliche, welche auf Verlangen des Branddirectors von einem durch ihn bestimmten Arzte (Herr Dr. med. Friedrich Cunk, Kleine Burastr. 9) ein ärztliches Zeugniß vorzulegen haben. Ueber sonstige Befreiungen entscheidet die Feuerwehr-Deputation.

§ 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete Personen können diese Verpflichtung durch ein jährlich an die Stadtkasse im Voraus zu zahlendes **Vorkaufgeld** ablösen. Das Vorkaufgeld beträgt, wenn der Pflichtige ein **Staatseinkommensteuer** mit einem Steuerfusse bis zu 9 Mt. einschl. veranlagt ist = 6 Mt.

26	=	8
52	=	10
146	=	15
300	=	20
bei einem höheren Steuerfusse	=	25

Alle zum 1. Januar jeden Jahres dienstpflichtig gewordenen Einwohner haben sich nach der im amtlichen Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden erscheinenden öffentlichen Aufforderung des Branddirectors zum Dienste **persönlich** zu melden.

Hiernach werden alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1870 bis 1880 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen, und mindestens 9 Mt. Staatssteuer entrichten, sofern sie sich nicht schon zur Feuerwehr angemeldet haben, aufgefordert, sich auf dem Feuerwehrbureau, Neugasse 6 bis zum 15. Febr. cr. an den **Bochentag** von 8 1/2—12 1/2 Uhr Vormittags anzumelden. Ein Verzeichnis der hiernach Feuerwehrpflichtigen liegt in genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Sämtliche werden nach § 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1893 mit Geldstrafe von 1—30 Mark bestraft.

Wiesbaden im Januar 1905.

8386

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugeuche sind wiederholte Berührungen dadurch eingetreten, daß unzumessige und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplantheilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocke mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

1 53 Das Stadtbauamt

Dienstboten-Abonnement

des **städtischen Krankenhauses.**

Das Dienstboten-Abonnement unserer Anstalt besteht auch für das Kalenderjahr 1905 fort, und teilen wir unseren Abonnenten mit, daß die fraglichen Beiträge — für jeden Dienstboten 8 Mark — vom Ende Dezember 1904 bis Ende Februar 1905 durch unseren Kassenboten erhoben werden.

Die Mitgliedschaft besteht fort, bezw. haben die betreffenden Herrschaften Anspruch auf Verpflegung ihrer Dienstboten im städtischen Krankenhaus, auch wenn der Betrag noch nicht erhoben ist, sofern sie ihr Abonnement bis zum 1. Januar 1905 nicht abgemeldet haben.

Die Herrschaften, welche beabsichtigen unserem Abonnement neu beizutreten, machen wir in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam, die Anmeldung bei unserer Kasse schon jetzt zu bewirken, weil dann das neue Abonnement schon am 1. Januar 1905, während bei späterer Anmeldung, nach dem 1. Januar 1905, erst am 15. Tage nach der Anmeldung in Kraft tritt. Niemand sollte veräumen, von unserer legendreichen Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen, zumal alle Kranken, ohne Rücksicht auf den Charakter der Krankheit, Aufnahme finden und wir die Verpflichtungen, welche das Gesetz den betreffenden Herrschaften, bezüglich der Verpflegung ihrer Dienstboten in Krankheitsfällen auferlegt, übernehmen.

Die Bestimmungen über das Abonnement sind bei unserer Kasse kostenfrei zu haben. 1794

Städtisches Krankenhaus.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Jungenkranke.

Im Städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Jungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.). 364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von 18 Dienströcken, 14 Westen, 25 Hosen und 7 Joppen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungsstermin: **20. April 1905.** Angebote mit der Aufschrift: „**Submission auf Dienstkleider**“ sind bis **Dienstag, den 14. Februar, vormittags 10 Uhr,** verschlossen unter Beifügung von Stossmustern bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen. 3997

Wiesbaden, den 26. Januar 1905.

Städtische Kurverwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Junge Leute im Alter von 17—20 Jahren, welche als Freiwillige in eine Unteroffizierschule einzutreten beabsichtigen, wollen sich sofort bei dem unterzeichneten Bezirkskommando oder bei einer Unteroffizierschule direkt, unter Vorlage eines Meldescheines, des letzten Schulzeugnisses und einer amtlichen Bescheinigung über ihre bisherige Beschäftigung melden.

Die Einstellung erfolgt bereits am 15. April d. Js. 3966

Bezirkskommando Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Amtsgerichts I zu Wiesbaden versteigere ich, auf Ansuchen der Eigentümer, **Wwe. Wilh. Bauh** hier und Kinder die im Grundbuch von Sonnenberg Band 2, Blatt Nr. 44, 45, Vierstadt Band 1, Blatt 21, Wiesbaden Art. 311 eingetragenen Grundstücke, Acker und Wiesen, belegen in den Distrikten: Buchen, Heide, Libenau, Im Brühl, Geil, Ober der Lehmkauf, Rappenberg, Wingerswiese, Schmidtswiese und Entenpfuhl am **Samstag, den 4. Februar 1905, nachmittags 6 Uhr,** auf dem Rathhaus zu Sonnenberg.

Die Versteigerungsbedingungen und sonstigen Unterlagen liegen während der Sprechstunden von vormittags 10 bis 12 Uhr auf meinem Amtszimmer für Jedermann zur Einsicht offen. Im Termine werden dieselben bekannt gegeben. **Sonnenberg, den 24. Januar 1905.**

Das Ortsgericht:

475 **Schmidt, Ortsgerichtsvorsteher.**

Verpachtung.

Montag, den 30. Januar 1905, Nachmittags 3 Uhr, werden die im Distrikte „**Kirschbaum**“ hiesiger Gemarkung belegenen **Domanen-Grundstücke, Lagerbuch Nr. 5754b/60b,** im Flächengehalte von zusammen **27 ar 81 qm,** anderweit auf die Dauer von 9 Jahren an Ort und Stelle öffentlich verpachtet. Wiesbaden, den 24. Januar 1905.

4059 **Königl. Domanen-Rentamt.**

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Nachdem die Erweiterungsarbeiten unserer **Stahlkammer- und Trester Anlagen** vollendet sind, ermöglicht uns die große Ausdehnung der nach den neuesten Erfahrungen der Technik errichteten, absoluten Schutz gegen Einbruch und Brandgefahr bietenden Anlagen, dem **Verwahrungsbepot-Geschäft** ganz besondere Beachtung zu schenken.

Durch Aufstellung einer Anzahl neuer **Schrankfächer** in unserer **Stahlkammer** sind wir in der Lage, solche zum Jahresmietpreis von **Mk. 10.—** abzugeben und gleichzeitig den Mietpreis für die seither vermieteten Schrankfächer von **Mk. 20.—** auf **Mk. 15.—**, bezw. von **Mk. 18.—** auf **Mk. 12.—** zu ermäßigen.

Sodann haben wir Einrichtungen durchgeführt, die uns zur **Verwahrung und Verwaltung** offen übergebenen **Wertpapiere** nunmehr getrennt, die Stücke (Mängel) gesondert von den Zinscheinen und Dividendenbogen unter **Verchluss** seitens **verschiedener Beamten** aufzubewahren.

Diese Maßregel bietet weitere Gewähr für absolute Sicherheit der uns anvertrauten Depots und laden wir zur Benutzung unserer Einrichtungen ergebenst ein.

Wiesbaden, den 24. Januar 1905. 3993

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. **Bild. Dirsch. Gasteher. Saureffig.**

Holzversteigerung.

Montag, den 30. Januar, Vormittags 9 1/2 Uhr, kommen im hiesigen Gemeindefeld, in den Distrikten Eichelgarten, Beilstein und Koppel:

- 65 Eichenstämme von 53 Festmeter,
- 10 Birkenstämme und 125 Birkenstangen 1. Klasse,
- 4 Buchenstämme von 5 Festmeter,
- 50 Rmtr. eichenes und 6-schuhiges Pfählholz,
- 140 Rmtr. buchenes u. eichenes Scheit- u. Knüppelholz u. 2500 Wellen zur Versteigerung.

Um 9 1/2 Uhr beginnt die Versteigerung des Brennholzes in Beilstein und Eichelgarten.

Um halbes Uhr wird mit der Versteigerung der Stämme und des Pfählholzes im Eichelgarten begonnen und im Distrikt Koppel fortgesetzt.

Frauenstein, den 21. Januar 1905.

468 **Sinz, Bürgermeister.**

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs versteigere ich zufolge Auftrags am **Montag, den 30. Januar cr., Morgens 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2, Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungsloale

7 Schwalbacherstrasse 7

nachverzeichnete Gegenstände, sehr gut erhaltene **Mobiliargegenstände**, als:

Eleg. Salon-Einrichtung in hell Nußbaum, best. aus: Salon-schrankchen, Spiegel mit Trumeau, 2 Schreibstisch, Sopha-tisch, 4 Stühlen, Sopha und 2 Sessel mit Plüschbezug und dazu pass. Portiären und Teppich, **Schlafzimmer-Einrichtung** in hell Nußbaum, best. aus: Bett mit Koffhaarmatratze, 2-thür. Kleiderschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegelauflage, Nachtsch., Handtuchhänder und 2 Stühlen, pol., lack. und eif. Betten, Waschkommode, Nachtsch., Kleider- und Handtuchhänder, ein- und zweithür. Kleiderschränke, Kuffb.-Spiegelschrank, 3-sitz. Dwan mit Plüsch, Sophas, Chaiselongues, Kuffb.-Büffel, Kuffb.-Herren-Schreibtische, 2 Verticowé, Crageren, Kommoden, Consolen, Antoinetten, Ripp-, Pouvern-, Spiel-, Servir- und Ausziehtische, Stühle und Sessel aller Art, **Eichen-Vorplatztoilette**, Mahag., Thron- und Arbeitstische, Spiegel, Bilder, darunter Delgemälde und Kunstblätter, **Brockhaus Konversationslexikon** (Jubiläum-Ausgabe), **Teppiche**, Gardinen, Portiären, Deckbetten, Plumeaux, Kissen, Zimmerstuhl, Stuhl, elektr. Lüster, Stsch- und Hängelampen, Gasbrenn-, silb. Herren-Uhr mit Kette, kompl. Küchen-Einrichtung und noch viele sonst. Gebrauchs- und Haushaltungsgegenstände aller Art

freiwillig meistbietend gegen Vorzahlung. Die Gegenstände sind nur ganz kurze Zeit im Gebrauche gewesen und so gut wie neu. Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator

4104 Schwalbacherstraße 7.

Israelitische Cultussteuer!

Einzahlungstermin für die letzte Rate pro 1904/05: **20.—30. Januar, vormittags 9 1/2—11 Uhr.** 3642 **Israelitische Cultusstaf.**



M. Cramer,

Feldstrasse 18. Friedrichstrasse 13. Telefon 2345. Telefon 2867.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing., Bahnhofsstr. 16

Amtlicher Teil.

Die Preise der Lebensmittel und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

Table listing prices for various goods like flour, oil, sugar, and other commodities. Columns include item names, units, and prices.

Bekanntmachung. Zweck Reparatur einer Wasserleitung im Distrikt Königstuhl vor dem Grundstück der Frau Märker Witwe...

Bekanntmachung. In Sachen betreffend Anlegung des Grundbuchs in Wiesbaden, wird nachstehender Reichs- und Königlich Amtsgerichts hier, zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bekanntmachung. In dem Verfahren betreffend die Anlegung des Grundbuchs für die Stadtgemeinde Wiesbaden, beginnt nach der Bestimmung des Herrn Justizministers...

Rechnung. In der Anmeldung sollen der Anspruch, die Verfügungsbeschränkung, oder die Einwendung nach Grund und Inhalt, das beanspruchte, das belastete und gegebenenfalls das berechnete Grundstück nach der Bezeichnung in dem Steuerbuch...

Als Gerichtsschreiber Königl. Amtsgerichts, Abt. 1. Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt...

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 28. Januar 1905. Geboren: Am 23. Januar dem Gärtner Paul Herzog e. S., Hermann Rudolf...

Aufgeboren: Königl. Oberleutnant im Kass. Bionier-Bataillon No. 21 Paul Langenstraz zu Mainz mit Anna Stallforth hier...

Kurhaus zu Wiesbaden. Sonntag, den 29. Januar 1905, Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Konzert des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung seines Kapellmeisters Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM. 1. Symphonie in B-dur (No. 12 der Ausgabe Breitkopf & Härtel) Haydn. I. Largo-Allegro vivace II. Adagio III. Menuetto: Allegro. IV. Finale: Presto.

Kurhaus zu Wiesbaden. Sonntag, den 29. Januar 1905, Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.

Montag, den 30. Januar 1905. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters Nachm. 4 Uhr: unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn LOUIS LÜSTNER.

Kurhaus zu Wiesbaden. Samstag, den 4. Februar 1905, Abends 8 Uhr: III. Grosser Masken-Ball. Saal-Oeffnung 7 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden. Samstag, den 4. Februar 1905, Abends 8 Uhr: III. Grosser Masken-Ball. Saal-Oeffnung 7 Uhr. Anzug: Masken-Kostüm oder Ball-Toilette...

Kurhaus zu Wiesbaden. Samstag, den 4. Februar 1905, Abends 8 Uhr: III. Grosser Masken-Ball. Saal-Oeffnung 7 Uhr. Anzug: Masken-Kostüm oder Ball-Toilette...

Kurhaus zu Wiesbaden. Freitag, den 3. Februar 1905, Abends 7 1/2 Uhr: VII. Konzert. Leitung: Hr. Louis Lüstner, Städtischer Kapellmeister und Königlich Musikdirektor.

Kurhaus zu Wiesbaden. Freitag, den 3. Februar 1905, Abends 7 1/2 Uhr: VII. Konzert. Leitung: Hr. Louis Lüstner, Städtischer Kapellmeister und Königlich Musikdirektor.

Kurhaus zu Wiesbaden. Freitag, den 3. Februar 1905, Abends 7 1/2 Uhr: VII. Konzert. Leitung: Hr. Louis Lüstner, Städtischer Kapellmeister und Königlich Musikdirektor.

Bekanntmachung. Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2995 an das Fernsprechtamt dahier angeschlossen, sodas von jedem Telephon-Anschluss Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.



Die Branddirektion.

Kgl. Standesamt.

Alpenfest

des

Männerturnvereins

Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags von 4 Uhr ab,
in sämtlichen Räumen unserer
Zurnhalle, Platterstraße 16:

Grosses Alpenfest,

wozu wir unsere Mitglieder, sowie eine geehrte Bürgerchaft
ergerbenst einladen.

4 Uhr: Feierliche Eröffnung, Aufstieg in's Gebirg,
Anfenthalt in der Seenhütte, Abfahrt ins Thal
(Rutschbahn), Musik, Tanz.

6 Uhr: Ansicht im Hofbräuhaus, daselbst Jodler,
Schuhplattler u. Zithervorträge.

Kein Kostümzwang.

Eintrittskarten für Mitglieder im Vorverkauf à 50 Pfg.
zu erhalten bei unserem Mitgliedswart Herrn Rumpf, Cigarrengeschäft,
Schwalbacherstr. 27; Eintrittskarten für Nichtmitglieder im
Vorverkauf zu 1 Mark zu erhalten bei V. Kuhn, Friseur, Vanggasse 4,
Schuhmachermeister Kuhn, Welltrigstr. 23, Anton Ney, Römerberg 15.

Kassenpreis pro Person 1 Mark 20 Pfg.

4118

Der Vorstand des Männerturnvereins.



Conditorgehilfen-Verein

Wiesbaden.

Sonntag, den 5. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, findet in den Räumen der
Loge Plato unser diesjähriger

Großer Mastenball

mit Preisvertheilung statt.

(4 Damen 3 Herrenpreise.)

Eintritt für Herren 1 M., Nicht Herren 1 M., eine Dame frei, jede weitere Dame
50 Pfg. — In diesem seit Jahren beliebten Mastenball ladet höflichst zu recht zahlreichem
Besuche ein

Sternen im Vorverkauf in den Cigarrengeschäften: **Stassen**, Kirchgasse 51 und Welltrigstraße 5,
Keller, Wörthstraße 17, **Henk**, Große Burgstraße 17, Friseur **Simon**, Rengasse 16, Friseur
Galonske, Vanggasse 2a und **E. Presser**, Bismarckring 12. 4135
Die Preise sind im Vorverkauf Stassen, Kirchgasse 51, ausgestellt.



P. A. Stoss, Medicin. Warenhaus,

Taunusstrasse 2.

Anfertigung
orthopädischer Apparate,

wie:
Künstliche Glieder,
Fuss- und Stütz-Maschinen,
Geradehalter und Corsetts

nach Hering und Anderen.
Bruchbänder, Bandagen, Leibbinden,
Gummistrümpfe etc.

Eigene Werkstätte
mit fachmännisch ausgebildetem Personal. 4081

Aufruf an die geehrte Einwohnerschaft Wiesbadens.

Dem Riesenkampf der Bergarbeiter im Ruhrgebiet bringt die gesammte Bevölkerung
Deutschlands die lebhafteste Sympathie entgegen. Freiwillig und freudig haben sich die
wirtschaftlichen und politischen Organisationen der deutschen Arbeiterschaft materielle Opfer
zur Unterstützung der nach Hunderttausenden zählenden Ausständigen anferlegt. Auch die
Wiesbadener werktätige Bevölkerung will in dieser Opferwilligkeit nicht zurückstehen. Das
Gewerkschaftskartell hat daher beschlossen, unverzüglich Sammellisten in Umlauf zu setzen.
Wir fordern daher jeden Wiesbadener Einwohner, der den bis zum Neujährlichen getriebenen
Bergslaven zum Siege verhelfen will, auf, die denselben zugeordneten Unterstützungen in diese
Listen einzzeichnen zu wollen. (Nur die mit dem Stempel des Gewerkschaftskartells ver-
sehenen Listen sind gültig).

Listen liegen aus in den Gastwirthschaften: „Zur Teutonia“, Bleichstraße 14;
„Zum Adler“, Welltrigstr., Ecke Walramstr.; „Zum kleinen Reichstag“, Hermann-
straße 1; „Zum Andreas Hofer“, Schwalbacherstr. 43; „Saalbau Konfordia“,
Seifstraße 1; in den Cigarengeschäften: Ph. Gul. Bleichstraße; S. Faust, Schulgasse 5;
E. Schäfer, Welltrigstraße 21; Ph. Seibel, Walramstraße 21. 3865

Das Gewerkschaftskartell.

Kohlen.

Alle Sorten Ruhr-Gettkohlen, Kohlscheider u. Englische Anthracit-
Patent-Coks für Centralheizung und irische Dejen, Bricketts, sowie Brenn-
und Anzündeholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu dem allgemein gültigen
Preisen 6542

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17. Adelsheidstraße 2a.

Preislisten gern zu Diensten

Gerusprecher 527.

Bruchleidende

verlangt Gratiosbroschüre über
das Bruchband ohne Feder
„Ideal“, zu jedem Bruch
passend und denselben tadellos ein-
haltend. 481

Institut für Bruchleidende,
Heinr. Werth,
Wallenberg A. 10, Holsand,
da Ausland — Doppelport

Gine Dymalmassage in Duisburg zu
verf. Bleichstraße 8. 4131

Geldschrank,

Zadentregal mit Spiegelschrank bill.
abgeb. Bureau Helios, Oranien-
straße 21, Fax. 4122

Gin g. erh. Herd b. zu ver. Heid-
straße 19, S. L., r. 4150

Noch sehr gute
Schuhmachermaschine
(Preis 25 Mk.) zu verk. 4124
Klosterstr. 5, Stb., r., 3. 1

Staanend billig.

Für Händler, Stb. Uhr, Goldr.,
M. 6. Dito Stb. Uhr f.
Damen M. 7. Goldr. San.
Sprungedel M. 6. Stb. Anker
Sav. Sprungedel M. 12.50.
Edt. Gold Damenuhr g. Radn.
M. 12.50. Goldfrei bei 8 St.
Muster M. 1. — mehr. Uhren-
Engros Command. Gesellschaft t.
S. Kommen & Co.,
Safel (Schweiz) 220/117

Der Verding der Hausfrauen in
Washingmaschinen ist
unbedingt Karis od. Schaedt's
Schulwaschmasch. 4100

„Blitz“

Stets vorrätig bei
M. Rosenthal,
Kirchgasse 7.

Wringmaschinen mit
amerik. Gummiselle („Para-
Gummi“) ebenfalls in großer
Auswahl.

Neuer Taschen-Fivan,
Styig 48 Mk., Styig 60 Mk.,
Chaiselange (neu) 20 Mk.,
4135 Kantenbalerstr. 6, B

Paranien-Weich. zu ver. Wöben-
straße 13 S. 2. Et. 4140

Schreiber u. Weiden empfindet
Ernst, Bleichstr. 24, 2. 4157

zu eigener
Herrn-Maschen-Anzug
und ein Glom-Anzug zu verkaufen
oder zu verdingen Jakobstraße 2,
1. Et., r. 4156

Wiedere Herren- und
Damen-Maschenanzüge,
Rippfaden und 1 ft. Hund billig
zu verkaufen Cionorenstraße 5,
Port., r. 4138

W. H. H. Str. 31, W., möbl., sep.
Zimmer mit Penl. (60 Mk.)
zu vermieten. 4161

Laden,

in der Kirchgasse gelegen, zu ver-
mieten. 4129
Räderes unter A. P. 4 an
die Exped. d. Bl.

Sonnenberg, Sch. 2-Bun.-
Wohnung per 1. April zu verm.
Kob. dal., Port. 485

Gut möbirtes Zimmer zu ver-
mieten. Kob. Steingasse 88,
1. Et., l. 4123

Serberstr. 8, l., 1., schön möbl.
2 anlage für 1. Februar zu
vermieten. 4160

Serberstr. 8, l., 1., schön möbl.
Zimmer sep. zu verm. 4159

Austragen von Plakaten
und Reklamen w. billig
und pünktlich besorgt.
Offerten u. G. B. 4151 an
die Exped. d. Bl. 4154

Zu neuem Hause,
Kl. Vanggasse 1
ist eine modern eingerichtete
4-Zimmerwohnung mit
Bad u. Jubel. per 1 April
zu vermieten. Kob. Kl. Vang-
gasse 2, im Laden. 2121

Wasche mit



Luhn's
Giebt schönste Wasche
Nur echt MIT ROTBAND

Dienstag, den 31. Januar 1906, abends 7 1/2 Uhr,
im großen Casino-Saal, Friedrichstraße 22:

Konzert

von
Paul Haubrich (Gesang),
Luise Haubrich-Willig, Kgl. Schauspielerin (Deklamation)
Am Klavier: Herr **Walther Fischer**.

Programm.

Beethoven: In quanta tomba. Brahms: Auf dem Kirchhof
Schubert: Wanderers Nachtlied Nr. 1, Wanderers Nachtlied Nr. 2,
Wiederseh'n Deklamation. Auf Wunsch: Der Haidenab von
Hebel, Musik von Schumann. — Fochberg, Spielmannslied, Nieder-
weiln. — Deklamation: Gedichte von Schiller. — Fur: Das verlassene
Weilchen. Jenen: O sag dich halten, goldne Stunde, Margreth
am Thore. Dem: Ich bin vertriebt. Bei: Der letzte Gruß.
Spangenberg: Dich suchten meines Geistes Gedanken. Weingartner:
Motten. Wolf: Eisen id.

Eintrittskarten: 1. numer. Platz 4 M., 2. numer. Platz
3 M., unnumer. Platz 2 M. sind vorher in der Hofmusikalien-
handlung von **Heinrich Wolff**, Wilhelmstr. 12 und abends
an der Kasse zu haben. 4947

Wildfang.

Heute Sonntag, den 29. Jan., Abends 8 Uhr:
Zehnjähriger
Jubiläums-Ball

nebst großer humoristischer u. gesanglicher Abend-
unterhaltung in der festlich decorirten **Männerturn-
halle** (Platterstr.), unter gest. Mitwirkung hervorragender
Gesangskräfte, der beliebten **Humoristen Stahl und Leh-
mann** (neue urkomische Duo-Szenen), des drahtigen
Humoristen **Roberto** und sonstige Sensations-Nummern.

Grosse, reichhaltige Tombola.

Gratisverlosung eines sehr werthvollen Jubiläums-
Preises, wozu jeder Balltheilnehmer ein **Freilos** erhält.
Karten im Vorverkauf 70 Pfg., eine Dame frei, jede weitere
Dame 30 Pfg., zu haben bei den Restaurateuren: **Happert**, Römer-
berg, **Kohlstädt**, Römerlaten, **Fetter**, Welltrigstraße und den
Friseurs **Espenschied** und **Zimmer**.
An der Kasse 1 M., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg.
Wir laden hierzu Freunde und Gönner höflichst ein. 4150
Das Comitee.

Sterbekasse d. evang. Arbeiter-Vereins.

Montag, den 30. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Ge-
meindehaus, Steingasse 9:

Generalversammlung.

Rege Beteiligung erwünscht.
4147 Der Vorstand.

Saalbau zur Waldlust,

Nambach.
Jeden Sonntag von 4 bis 10 1/2 Uhr: 484
Große Tanzmusik,
wogu freundl. einladet
Philipp Christ.

Telefon 2313.

Johannes Kauth, Schornsteinfegermeister,
Nikolastraße 26. 4148

Telephon Nr. 3146

J. Wagner & Söhne 4065
Dampfziegelei u. Steinbrüche, Sonnenberg

Wegen Auflösung.

Da ich im März mein Ladengeschäft aufgebe, verkaufe
ältere Artikel mit 80-90% Preisermäßigung.
Die Ladeneinrichtung, bestehend in Theke, Realen,
Glaskränken, Spiegeln u. s. w., im ganzen oder getheilt,
billig zu verkaufen. 4130

F. E. Häbotter, Posamentier,
Schwalbacherstr. 47. Werkstatt: Schwalbacherstr. 57.
Stets Anfertigung von Posamenten.

JAVOL

Das Beste für die Haare!

Javol ist bei den
höchsten Herrschaften
in täglichem Ge-
brauch. Es macht
das Haar kräftig,
seidenweich und ge-
schmeidig, färbt und
erfrischt die Kopf-
haut, Erfrischend und
wohltuend für die
Nerven. Javol ist
das vorzüglichste Haarwasser
der Welt. Javol ist in
schwarzer Flasche M. 2.—,
Doppelt M. 3.50,
Reiseflasche M. 2.25.
Für sehr fettiges
Haar fordere man
Javol zu gleichen
Preisen in weißen
Flaschen. In d. Ver-
sammer, Drogen-
u. Coiffeurgeschäften,
auch in vielen Apo-
theken. Beschreiben-
gen. Gutacht. kostenfrei durch
Hrn. **Andalf G. m. S. O.**
Hilfsweg Kolberg.
Verkaufsstellen durch Schaufensterdekorationen und
Plakate kenntlich. 458

Polytechnisches Institut,
Friedberg
in Hessen,
bei Frankfurt a. M.
Programme: Konstrukt., Präzisions-Konstruktion,
11. Technikum (mit
Fachschule) f. Maschinen- u.
Elektro-Technik, 4 Kurse.
I. Gewerbe-Akademie
f. Maschinen-, Elektro-, Bau-
Ingenieur- und Baumeister-
u. akad. Kurse.

Möbel

auf

Abzahlung.

Möbel für	98 Mark,	Anzahlung	10 Mark
Möbel für	195 Mark,	Anzahlung	20 Mark
Möbel für	298 Mark,	Anzahlung	30 Mark
Möbel für	395 Mark,	Anzahlung	40 Mark

sowie

Herren- und Knabenkleider, Damen-Jackets, Damencostüme
in großer Auswahl. 4085

J. Wolf,

33 Friedrichstraße 33.

Nur bis Samstag, den 28. Januar 1905 findet der billige Verkauf in Damen- und Kinderwäsche

speziell trüb gewordener Stücke
statt.

Um weitere Kreise auf meine Billigkeit



aufmerksam zu machen und zu einem Vergleich zu veranlassen, ist Ansicht ohne Kaufzwang gestattet, auch kann gekaufte Wäsche, die den Erwartungen nicht entspricht, innerhalb 3 Tagen zurückgegeben werden. In jedermanns eigenem Interesse liegt es, eine Probe zu machen, um sich von den gebotenen Vorteilen zu überzeugen. 3856



Carl Claes, Bahnhofstr. 10.

Wirtschafts-Übernahme.

Meinen früheren Stammgästen, Gästen, Freunden, Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft, die ergebene Mitteilung, daß ich die

Gastwirtschaft Schulgasse 4

über einen habe. Die Lokalitäten, sowie Fremdenzimmer sind vollständig neu renoviert und bieten den mich Besuchenden angenehmen Aufenthalt. Empfehle einen vorzüglichen Mittagstisch, reichhaltige Auswahl in kalten und warmen Speisen und Getränken zu jeder Tageszeit, außerdem ein vorzügliches Glas Bier und reine Weine erster Provenienz. Hochachtungsvoll
Ihr geizigster Zuspruch bittet

Georg Heuchel.

3789

Neuheit!

Gesetzlich geschützte

„Bade-Controll-Uhren“

mit Alarmsignal.

Unentbehrlich in allen Bädern.

Billig im Preis.

Prospecte gratis.

M. Lehmann, Uhrmacher, Neugasse 10.

Gegründet 1878. 4085



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholgehaltes besonders Kindern, Gichtkranken, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Nervenschwachen jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Wiesbaden bei F. A. Müller, Adelsstr. 32.

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

2000 Meter

Herrenhose wegen Umbau billig zu verkaufen. Auf Wunsch Anfertigung nach Maß z. bill. Preisen.
Chr. Flechsel,
4079 Jahrb. 12. Bort.

Saalbau Friedrichshalle, 2 Mainzerlandstraße 2 (Haltestelle der Elektrischen Bahn)

Große Tanzmusik,

wozu höflich einladet

Joh. Kraus. 3781

Restauration Lustig,

Derberstraße 24. 8123

Jeden Sonntag: **Frei-Konzert.**

Walhalla-Theater.

Zum Besten der Pensions- und Sterbefälle des Allg. Deutschen Chorführer-Verbandes (Localverband Wiesbaden Königl. Theater).

Sonntag, den 4. Februar 1905, Abends 9 Uhr:

Großes Carnevalsfest u. Kostümball

verbunden mit Gesangsvorträgen, Charaktertänzen, komischen Vorträgen und Tombola.

Herrenkarten 3 Mk., Damenkarten 2 Mk., im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung von G. Wolf, Wilhelmstr., Schellenberg, Kirchgasse und Burgstr., U. Ernst, Rosstr. u. Cigarrenhandlung von Crag, Kirchgasse und an der Theaterkasse des „Walhalla-Theaters“ zu haben. 3667

Dieses Jahr befindet sich die überall bekannte billige Masken-Verleih-Anstalt von Jakob Fuhr

Bärenstrasse 2.

Bedeutend vergrößert in schönen Costumen und origin. Gesichtsmasken, Theater-Garderobe für Vereine in jeder Auswahl sehr billig. Gruppierungen nach jedem Wunsch. 3667



Die größte und älteste Wiesbadener

Masken-Verleih-Anstalt

von Heinrich Brademann, befindet sich dieses Jahr in der Wohnung, Grabenstrasse 2, Ecke Marktstraße.

Herren- und Damen-Masken-Costüme, sowie Dominos (Theater-Costüme in großer Auswahl) zu verleihen und zu verkaufen. 2945

Telephon 2969.



Turn-Gesellschaft.

Sonntag, den 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr.

großes Schauturnen

Jämmtlicher Abteilungen im Saale der „Walhalla“; darauffolgend Abends 8 1/2 Uhr: im Vereins Hause Wellritzstr. 41, Familien-Abend mit Tanz.

Karten zum Schauturnen für Freunde der Turnerei berechtigt zum freien Eintritt, sowie Karten für reservierte Plätze in den Logen à Mk. 1.— sind bei Herrn Hofmusikalienhändler Wolf, Wilhelmstr. 12, und Herrn Buchhändler Kraft, Kirchgasse 36, letztere auch Nachmittags am Saaleingang zu haben. Wir bitten um rege Betheiligung. 3749
Der Vorstand.

Volksbildungsverein Wiesbaden.

Cyclus volkstümlicher Vorträge.

Montag, den 30. Januar l. Js. Abends 8 1/2 Uhr

in der Aula der höheren Mädchenschule, Schloßplatz:
Kunsthistoriker Dr. Wolfram Waldschmidt hier:

Lichtbilder-Vortrag

über „Lionardo, Corregio, Tizian und die Blütezeit der italienischen Malerei.“
Eintrittspreis: 20 Pfg.
Die Vortragskommission. 4052

Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, den 29. Januar: Große

Bala-Damen-Sitzung

mit Tanz

im Kaisersaal, Dohrheimerstraße 15.

Eingang des närrischen Comites 4 Uhr 11.

Es ladet freundlich ein

Das Co-mit-De.

NB. Unser Maskenball ist Sonntag, den 18. Februar. 3786

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Sonntag, den 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr, im kath. Gesellschaftshaus, Dohrheimerstraße 24

General-Versammlung.

Tagesordnung
1. Vorlage der Jahresberichte. 2. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Kommission. 3. Wahl der Räte, Kassarevisoren. 4. Ergänzungswahl des Vorstandes. 5. Beschlüßfassung über die Verlegung der Kassenkassette. 6. Erhöhung der Beiträge betr. 7. Wahl einer Kommission zur Statutenänderung. 8. Antrag auf Aenderung der §§ 31 und 34 des Statuts. 9. Sonstige Kassenangelegenheiten. 3770
Hierzu ladet ein Der Vorstand.

Rambach.

„Saalbau zur Waldluft“

empfiehlt den geehrten Vereinen zu Kaisers Geburtstags, sowie zu Fastnacht seine Lokalitäten.

Für Speise und Trank ist bestens geforgt.

Festsaal ca. 600 Quadr. Mtr. Philipp Christ. 437

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Dienste und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebend einladet

Ph. Schiebener. 3111